

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Nr. 76.

Dresden, Donnerstag den 2. April 1914.

25. Jahrg.

Abonnementpreis mit der wöchl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst, Frauenwelt und Jugend einschließlich Fringsfesten monatlich 80 Pf. Der Rest des Jahrs monatlich 27 Pf. unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 28 Pf. — Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Insertats werden die 6 Spaltenzeitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Versteckanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis frühestens $\frac{1}{2}$ 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Die habdichsen Jungliberalen lehnen die Auflösung der Organisation ab.

Verschieden für die farbigen der ostafrikanischen Schutztruppe ordnen Kettenstrafen, Prügelstrafen und Hinrichtung an.

In Posenberg wurde ein neues Auswanderungsinstitut errichtet, das 18000 Wehrpflichtige den Röhnen entgegen hatte.

Auf dem Flugplatz zu Heims sind drei Flieger tödlich verunglückt.

Der Kometen-Ausschuh hat seine Beratungen beendet.

In Petersburg sind 85000 Arbeiter in dem Zustand der Furcht.

Das Ende des „Landarbeiterstreiks“?

Die Drohung der russischen Regierung, den Wanderarbeitern russischer Nationalität die deutsche Grenze zu sperren, hat die deutschen Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

Der Streik, der die russischen Wanderarbeiter aber in Zukunft aus der deutschen Agrarier die Arbeitskräfte. In recht zutreffender Weise wird in einem Aufsatz im „Volkswirtschaftlichen Anzeiger“ der russischen Regierung, den die deutsche Grenze zu sperren, als die deutsche Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

Die russische Regierung, den Wanderarbeitern russischer Nationalität die deutsche Grenze zu sperren, hat die deutschen Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

1907	280 000
1908/09	335 824
1909/10	374 751
1910/11	387 902
1911/12	307 364

In der Industrie ist die Zahl der ausländischen Arbeiter von 229 247 im Jahre 1908/09 auf 332 211 im Jahre 1911/12 gestiegen. Aber in der ganzen Zeit hat auch fortgesetzt noch eine starke Abwanderung von Lande stattgefunden, während die Wanderarbeit, „Zachengänger“, deutscher Landarbeiter fast ganz aufgehört hat.

Die russische Regierung, den Wanderarbeitern russischer Nationalität die deutsche Grenze zu sperren, hat die deutschen Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

Die russische Regierung, den Wanderarbeitern russischer Nationalität die deutsche Grenze zu sperren, hat die deutschen Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

forbieten die Redner nicht mehr und nicht weniger als die Aufhebung der Freizügigkeit, um so die Landflucht zu verhindern und die Landarbeiter zwingen zu können, in den Dienst der Grundbesitzer zu treten. Aber diese Forderung ist so hirnverbrannt, daß sie auch von keiner agrarischen Mehrheit im Parlament realisiert werden könnte.

In allen Publikationen, die sich mit den agrarischen Verhältnissen beschäftigen, wird diese Frage als eine sehr brennende bezeichnet. Als einziger Ausweg wird die innere Kolonisation empfohlen. Aber diese ist in jüngster Zeit ins Stocken geraten. An freiwilligen Angeboten von Gütern zur Aufteilung fehlt es nicht, die Preise sind jedoch so gestiegen, daß sich die Aufteilung nur schwer durchführen läßt.

Die russische Regierung, den Wanderarbeitern russischer Nationalität die deutsche Grenze zu sperren, hat die deutschen Agrarier in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der Landwirth haben sie bisher fast ausschließlich zugewandt, denn für die Abwandernden fanden sie reichlichen Ersatz durch die Zuwanderung russischer und galizischer Arbeiter.

Kettenstrafe und Prügel für farbige Soldaten.

Der Reichskanzler hat auf Grund des Schutztruppen-Gesetzes eine Verordnung über die strafrechtlichen und Disziplinarverhältnisse der farbigen Angehörigen der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika erlassen. Die Verordnung betont eingangs die „unermessliche Wichtigkeit“ der deutschen Ostafrikapolitik, empfiehlt die strafbaren Handlungen nach den „Verhältnissen des Schutzgebietes“ zu beurteilen und dabei die „freieste Auffassung der gesetzlichen Bestimmungen“ Platz greifen zu lassen.

Die zulässigen gerichtlichen Strafen im Sinne dieser Verordnung sind: a) Todesstrafe, b) Freiheitsstrafe, und zwar: 1. wenn ihre Dauer mehr als sechs Wochen beträgt, 2. bei kürzerer Dauer Arrest, 3. Prügelstrafe bis zu zweimal 25 Schlägen gegen farbige Angehörige ohne Dienstgrad. Bei der Strafzumessung dient als Anhalt, daß acht Monate Kettenstrafe einem Jahre Gefängnis, zwei Monate Kettenstrafe sechs Monaten Festungshaft und bei Gefängnis bis zu sechs Wochen und bei Haft ein Tag mittlerer Arrest einem Tage Gefängnis bzw. dort entsprechen. Wo die allgemeinen Strafgesetze Strafbefugnisse androhen, tritt an deren Stelle Arrest oder Prügelstrafe.

Neben Kettenstrafe kann auf Entfernung aus der Truppe, neben Freiheitsstrafe auf Prügelstrafe bis zu zweimal 25 Schlägen erkannt werden.

Nach den ersten Ermittlungen über eine Straftat entscheidet der Kompanieführer über die weitere Behandlung des Falles und kann innerhalb der ihm zustehenden Strafgewalt Arrest oder Prügelstrafe disziplinarisch festlegen. Ein Einspruchsrecht gegen die Prügel steht dem Beschuldigten nicht zu und dabei können auf disziplinarische Weise verhängen: Jeder Offizier vom Kommandeur bis zum jüngsten Leutnant, der vorübergehend eine Kompanie auf Dienstreifen und Marschen führt, zweimal 25 Schläge; der selbständige Unteroffizier darf einmal 25 Schläge defektieren.

Nach dem „Erschießen“ und der „Hinrichtung durch den Strang“ wird über die Kettenstrafe bestimmt: Der Verurteilte wird gegebenenfalls aus der Truppe entfernt; auf dem Marsch geht er an der Spitze im Lager ist er gefesselt bei der Wache. Sobald als möglich ist der Verurteilte einer Verwaltungsjahle zur Strafvollstreckung zu überweisen.

Bei „strengem Arrest“ heißt es: „Anbinden täglich zwei Stunden. Hierbei ist alles zu vermeiden, was die Strafe als grausam erscheinen lassen könnte.“ Aber in einer Fußnote wird bestimmt, daß der Arrestant, in aufrechter Stellung, den Rücken nach der Wand oder einem Baum gefesselt, den Hals angehängt wird, daß er sich weder setzen noch legen kann.

Gräueltaten Strafen: Prügelstrafe, Kettenstrafe, sollen die Eingeborenen, die in die Schutztruppe eingereiht werden, zur Unterwürfigkeit und vielleicht auch zur Achtung vor „deutscher Kultur“ erziehen. Nicht einmal Rechtsgarantien gegen Mißgriffe und Irrthümer der mit herrlicher Disziplinargewalt ausgeführten Vorgehens werden gegeben. Auch ein Schutz von der Kulturmission, die das kaiserliche Deutschland bei den Farbigen in Ostafrika üben will.

Proteststreik in Petersburg.

Die schauerhaften Vorgänge in der Petersburger Gummiabrik und die völlige Untätigkeit der Behörden und der Regierung haben den Protest der Petersburger Arbeiterschaft hervorgerufen. Am 1. April ist es zu einer gewaltigen Protestkundgebung der Petersburger Arbeiterschaft gekommen. Es liegen darüber folgende Telegramme vor:

Petersburg, 1. April. Die Arbeiter vieler Fabriken und Kleinbetriebe begannen heute früh zu streiken. Bald schlossen sich ihnen die Arbeiter der Fawlow-Werke an. Infolgedessen streikten mittags gegen 85000 Arbeiter. Beim Verlassen der Fabriken kam es vielfach zu Kundgebungen; revolutionäre Rieder wurden getragen und rote Flaggen entfaltet. Die Polizei zerschante die Demonstranten und verhaftete etwa hundert. In einem Stadtteile mußte ein Schwamm, der von der Menge bedrängt wurde, von seinem Revolver Gebrauch machen, zwei Arbeiter wurden verwundet.

Die Gummiwarenfabrik Trengolnik hat, um nach den dort vorangehenden Kundgebungen durch Pengindampfe die Arbeiterschaft zu beruhigen, alle 12000 Arbeiter, denen der Lohn weiter gezahlt wird, scitweilig von der Arbeit befreit.

Petersburg, 1. April. Angefaßt der andauernden Ermahnungen unter den Arbeiterinnen einiger Fabriken hat der Handelsminister die Einführung dauernder ärztlicher Hilfe in denjenigen Fabriken angedeutet, in denen eine große Zahl von Arbeiterinnen beschäftigt ist.

Der einige Reichstag.

Es begibt sich das seltene Geschehnis, daß einmal ungeführt der gesamte Reichstag von einer einseitigen Auffassung gegen die Regierung erfüllt ist. Dieser Erfolg ist erzielt durch die Ankündigung, daß die Regierung mit dem Plan umgeht, den Reichstag, weil er nicht brav genug im Regierungssinne gearbeitet haben soll, mit Adelsstrafen zu traktieren und ihn durch Androhung des Sessionsabbruchs und der Entziehung der Eisenbahn-Freihafkarten für den Sommer zu überhäuflicher Arbeit aufzubereiten.

Diese Regierungspläne passen selbst dem sonst so regierungstreuen Dr. Hertel nicht. Seine Deutsche Tageszeitung nimmt wie folgt zu der Frage „Schluß oder Vertagung des Reichstags“, die wir im gestrigen Leitartikel behandelt haben, Stellung:

Der Reichstag ist allerdings mit seinen Arbeiten, wie mir vor kurzem erst darlegte, weit zurück und wird verhältnismäßig wenig bis zur Sommerpause fertigstellen können. Das ist aber nur zu einem Teile seine Schuld, einen Teil der Schuld tragen ohne Frage die verbündeten Regierungen. Daß der Reichstag in diesem Jahre wieder bis in den Hochsommer hinein tags, darf ihm nicht zugemutet werden. Dabei wollen wir durchaus nicht in Abrede stellen, daß eine gewisse Verkümmern in gewissen Kreisen des Reichstags herrscht, nicht nur darüber, daß die verbündeten Regierungen dem an sich berechtigten Wunsche auf Ausdehnung der Freifahrtarten auf die ganze Legislaturperiode nicht entsprochen haben und anscheinend nicht zu entsprechen gedenken, sondern auch darüber, daß man noch gar nicht weiß, wie die Dinge schließlich laufen werden. Man meint, daß die Reichsregierung sich mit dem Reichstag darüber hätte ins Benehmen setzen und Rührung suchen und behalten müssen. Weßhalb das nicht geschehen ist, entsieht sich unserer Kenntnis. Wir glauben aber durchaus gut unterrichtet zu sein, wenn wir sagen, daß an maßgebender Stelle bisher kein Beschluß darüber gefaßt worden ist, ob der Reichstag zu vertagen oder zu schließen sei; und wir nehmen an, daß dieser Beschluß nicht aus irgendeiner Verhöhnung heraus, sondern nur aus durchschlagenden sachlichen Gründen gefaßt werden wird. Diese sachlichen Gründe müßten aber, wie die Dinge jetzt liegen, verständigterweise zu einer Vertagung führen, da sonst eine Menge von Arbeit unter den Tisch fallen würde.

Schließlich noch ein Wort über die Freifahrtarten. Früher galten diese Karten nur zwischen Berlin und dem Wohnorte des Abgeordneten. Damals war es vollständig logisch, sie nur für die Zeit zu gewähren, in der der Reichstag tatsächlich versammelt war. Nun sind aber die Karten auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt worden, und zwar mit der Begründung, daß der Reichstagsabgeordnete unter Umständen Reisen im ganzen Gebiete des Reichs unternehmen müsse, um sich über irgendwelche Dinge zu unterrichten. Da er aber im allgemeinen und verständlicherweise diese Reisen unternehmen soll, während er nicht im Reichstage beschäftigt ist, so ist es eigentlich ein Erfordernis der Folgerichtigkeit, die Freifahrtarten nimmere auch für die Zeit gelten zu lassen, wenn der Reichstag nicht mehr versammelt ist. Diein Standpunkt hat immer, solange er lebte, ein führender konservativer Politiker vertreten, dem man gemäß nicht demokratische Neigungen nachsagen darf, nämlich der beimgegangene frühere Reichstagspräsident Erzengel v. Revesgen.

Auch die Konservativen um Cerlet sind mit einer Schließung der laufenden Reichstagsession und mit der Vertagung der Freifahrtarten nicht einverstanden. Bei all diesen Betrachtungen über Arbeitsplan und Beschäftigung des Reichstags darf man nicht vergessen, daß es dem Reichstag selbst nicht geht, wie es dem Reichsregierung nicht geht. Die Führer der Reichsregierung müssen ja nicht einmal, ob sie selbst in vier Wochen noch an der Regierungskante sitzen werden.

Konservative und Nationalliberale.

Bei den Konservativen herrscht eitel Freude über die Rechtsstreitigkeiten im nationalliberalen Parteiausschuss. Die parteiamtliche konservativen Korrespondenz bezeichnet den Beschluß auf Aufhebung der nationalliberalen Sonderorganisationen als einen „hochbedeutenden im Interesse einer klaren und entschiedenen Politik“, das heißt, wie sich versteht, im Interesse einer konservativen Politik. Erheiternd ist es dabei, daß der konservativen Parteihistoriker nicht sagt, es handle sich dabei um mehr zuverlässigkeit der Nationalliberalen im konservativen Sinne, daß er vielmehr die Nationalliberalen auffordert, „in nationaler Hinsicht unbedingt zuverlässig zu sein“. Nach konservativer Ansicht sind die Nationalliberalen, die doch sich als die eigentlichen „Nationalen“ aufzuweisen beliebt, doch nicht „national zuverlässig“. Wer nicht konservativen Politik treibt oder unterstützt, ist nicht „national“. Die genannte Korrespondenz enthält die ewig schwanfende der Nationalliberalen diesmal mit der gnädigen Mahnung:

„Auf konservativer Seite kann man der weiteren Entfaltung der nationalliberalen Partei nur abwartend gegenüberstehen. Sind die Nationalliberalen zum Zusammenarbeiten auf der gegebenen mittleren Stufe bereit, so wird es sicherlich an der konservativen Partei nicht fehlen, trotz aller Beschränkungen und Aufzählungen, die gerade die konservative Partei bis in die letzten Tage hinein von der nationalliberalen Partei erfahren hat. Die unbedingte Voraussetzung ist, daß die nationalliberalen Partei einen klaren Trennungspunkt zwischen sich und der äußersten Linken nicht nur nicht nur liberal im Reichstage beibehält, sondern auch national.“

Auch die Nationalliberalen müssen erst bei den Jüngern Unterricht in wahrhaft nationaler Gesinnung nehmen. Besser konnte der lächerliche und abscheuliche Mißbrauch, der hierzulande allüberall und nicht am wenigsten von der nationalliberalen Partei selbst mit dem Worte „national“ betrieben wird, nicht parodiert werden.

Uebrigens bestärkt sich bereits unsere Annahme, daß es mit der nationalliberalen Einigung noch gute Wege hat. Die badischen Jungliberalen erklären bereits, daß sie nicht daran denken, ihre besondere Organisation aufzugeben. Im jungliberalen Beirat Karlruhe gab der Vorsitzende Frey folgende Erklärung ab:

Der Badische Landesverband jungliberaler Vereine muß den Beschluß des Zentralvorstandes, Parteiverhandlungen einzuleiten und die gleichzeitige Auflösung des jungliberalen wie des liberalen Reichsverbandes unverzüglich herbeizuführen, beauftragen, weil die Jugendbewegung innerhalb der nationalliberalen Partei ohne eigene Organisation ihrem Verfall entgegengehen wird. Die Jugendbewegung aber eine dauernde Notwendigkeit für die Parteien ist. Der Badische Landesverband hofft daher im Interesse der Partei, daß der Reichsverband jungliberaler Vereine nicht aufgelöst wird. Für den Badischen jungliberalen Verein und unsern Badischen Landesverband, die auch im Falle der Auflösung des Reichsverbandes wie bisher weiter bestehen würden, ist dieser Beschluß des Zentralvorstandes ohne Belang.

Andrerseits hat der Unionalliberale Reichsverband nur darauf gewartet, daß die Jungliberalen ihre ablehnende Meinung mitteilen, um auch seinerseits von dem Einigungsplan abzurufen. Die Korrespondenz dieses Verbandes erklärt:

Die öffentliche Wiederholung der abweichenden jungliberalen Erklärung scheint anzudeuten, daß die Jungliberalen entschlossen sind, an ihrer Bestimmung, sich aufzulösen, festzuhalten. Damit wäre die in wesentlichen Zentralvorstandsentschlüsse der Boden einzugehen und es entfällt für und jeder Artikel, heute näher hierauf einzugehen. Es mag genügen, auf die großen Schwierigkeiten hinzuweisen, die einer Durchführung des Zentralvorstandsbeschlusses entgegenstehen, und die Frage aufzuwerfen, ob die Parteien sich nicht lieber in die notwendigen und gerade auch von uns immer gewünschte sachliche und tatsächliche Einigkeit der Parteien auch organisatorisch voll in die Erscheinung treten zu lassen.

Es wird also voraussichtlich bei den Nationalliberalen so bleiben, wie es die konservativen Korrespondenz ziemlich richtig schildert: Zwei Pferde ziehen rechts, zwei Pferde ziehen links, ein Quader ist nicht zu sehen. Ganz richtig wäre die Schilderung, wenn sie sagte: Drei kräftige Pferde ziehen rechts, ein schwaches mageres Pferdchen zieht ein wenig nach links...

Deutsches Reich.

Die Bildungsarbeit der Sozialdemokratie.

In der sozialistischen Monatschrift „Die Tat“ (E. Dieckerts Verlag) bespricht Reinhard Buchwald, ein der Partei fernstehender Schriftsteller, die sozialdemokratische Bildungsarbeit in höchst anerkennender Weise. Er schreibt: Die Leistungen in ihrem Wert zu verstehen, dazu gehört freilich ein ganzes Teil Lektüre oder Arbeit. Man braucht ja nur die Stunden des sozialdemokratischen Presseanstaltens, um sich davon zu überzeugen. ... Es kommt mir dann an zu zeigen, daß die literarischen Darstellungen der sozialdemokratischen Presse ausgezeichnet sind. ... Wir wissen, daß ein prinzipiell gewolltes und systematisch eingehaltenes Niveau weder im Kulturkampf noch im Konservatismus noch im Nationalismus begründet ist, während die Sozialdemokratie dieses literarische Niveau will und erreicht.

Weshalb liegen nach dem Urteil des bürgerlichen Verfassers die Verhältnisse im Bibliothekswesen. Die von der Partei herausgegebenen Einführungen in das Verständnis dramatischer und musikalischer Werke nennt er „das Beste, was es in dieser Art heute gibt“. Und als Bürgerlicher sieht er sich zu dem Gedächtnis genötigt: Tatsächlich leidet außer der Sozialdemokratie keine andere Partei an Kulturarbeit.

Eine kleine Einschränkung möchte ich nur zugunsten des Volkvereins für das katholische Deutschland machen, der ja in seiner Weise auch Bildungsarbeit treibt, welcher Art, soll hier nicht näher untersucht werden. Die uneingeschränkte Anerkennung des unparteiischen Verfassers gilt jedoch einzig der Sozialdemokratie, der er sonst, wie er selbst betont, als ein bürgerlich sührender Fremde gegenübersteht.

Das Wort von den „modernen Barbaren“, als die man einst die Sozialdemokraten bezeichnete, ist ja längst außer Kurs gekommen. Vielleicht wäre es aber an der Zeit, dieses Wort auf jene anzuwenden, die es einst gemünzt haben. Sie, die alles zerstören und niederreißen möchten, was die Arbeiterbewegung in mühsamer Kulturarbeit aufbaut, sie sind die wirklichen „modernen Barbaren“.

Nationalliberale Neglect.

Eine nationalliberale Versammlung in Lorch (Württemberg) dokumentierte ihre politische Verkommenheit und ihre patriotische „Bildung“ durch die Annahme dieser Resolution:

„Die nationalliberale Ortsgruppe Lorch, entsetzt über die Untätigkeit der Behörden gegenüber dem standalösen Auftreten der Alois Luxemburger, welche in Verlesungen die aufgegebenen Reben, wegen deren sie in einem Jahr Befähigung verurteilt worden ist, ununterbrochen wiederholt und sich über ihre Verurteilung noch lustig macht, spricht die Erwartung aus, daß im Reichstag der Reichstagspräsident hierüber interpelliert oder in entsprechender Weise befragt werde. Es wird im deutschen Volk, soweit es nicht im sozialdemokratischen Jähzwöcker liegt, nicht verstanden, daß man dem jetzigen Gebaren dieses Frauensimmerns nicht ein Ende macht.“

Und Männer dieser Sorte tun sich noch auf ihr Deutschtum und ihren Liberalismus etwas zugute! Phui Teufel!

Keine Aufhebung des Religionsunterrichts in Reuß J. 2. Der Reichstag lehnte die Besetzung des Religionsunterrichts in allen Schulen ab.

Die Reichstagswahl in Osterburg-Stendal ist am 14. April auf Montag den 18. Mai festgesetzt worden.

Die Liga zur Verteidigung Bisher-Lehrerinnen hat in ihrer letzten Sitzung beschloßen, gegen die in Berlin erscheinende Staatsbürgerzeitung eine Verteidigungsklage einzuleiten, weil das Blatt in seiner Nummer vom 11. März in Wort und Bild die Mitglieder der Liga auf das gräßlichste beleidigt hat.

Kleine politische Nachrichten. In einer angeblichen Grenzüberlegung, die nach französischen Blättern bei Moncaire durch eine Militärpatrouille fortgeführt haben soll, erklärt Volke Telegraphisches Bureau, daß tatsächlich eine aus zwei Mann bestehende Militärpatrouille in der Gegend von ein paar Meilen überschritten hat, daß sie aber sofort zurückgegangen ist, nachdem sie von Einwohnern auf den Ort aufmerksam gemacht worden war. — Auch Meldungen lokaler Blätter haben bereits Besätze in Mönchzell des Bistums Fulda zurückgezogen, der sich bemühte, die Rechte englischer Firmen aufrechtzuerhalten. — Nach Blättern aus Vorau in Preußen ist im Westen von Ost eine revolutionäre Bewegung ausbrachen des Generals Wilson Guillaume, des Präsidentenwahlkandidaten der Sozialistischen Partei, ausgedröhen. Der General hat sich in eine Melancholie gelassen hat, erklärte, daß er seinen Weg nach der Präsidentschaft strebe.

Ausland.

Chefzeitung Ungarn.

Ein neuer Auswanderungsstand. Lemberg, 1. April. An der ungarisch-polnischen Grenze wurde neuerdings eine große Auswanderungskasse aufgestellt, und zwar wurden nicht weniger als 18000 Ungarnpflichtige durch ein bedeutendes, von einem Kaufmann hoch organisiertes und geleitetes Vermittlungsbüro für den allgemeinen Zweck entzogen und ins Ausland befördert. Zahlreiche Gerichten machten sich durch Anbahnung von Beschäftigungs- und Schweißarbeiten mittelschweren, zwei Gerichten, die außerordentlich schwere delikt waren, haben bereits Beschlüsse gefällt, um weitere sind bis jetzt verhaftet worden. Der

Verleger der Tageszeitung, Paulmann Groß, ist nach London, und kommt die jetzt noch nicht verhaftet werden.

Schweiz.
Schadenhaft für Militärsoldaten.

Z. Militärhaft aus parteipolitischen Gründen, wie es in Deutschland als eine traurige Erscheinung im öffentlichen Leben betrachtet werden dürfte, ist in der Schweiz unbekannt. Hier können sich die Militärhaft als eine Maßnahme der Militärverwaltung, die als „dienliche Gründe“ erscheint. Die Militärhaft des Appenzel J. A. hat den Wert Geiger in Appenzel von der Militärsoldaten einzuantworten werden sollte, selbst leisten konnte. Der Kommandant Major Häberli forderte aber Geiger zum Entschuldigungsbescheid, das auch vom Kriegsministerium in Bern bestätigten Entschuldigungsbescheid zu verhandeln. Er sollte konstatieren. Den ausdrücklichen Entschuldigungsbescheid der Oberkommandos Habel gegeben, der jetzt zu 300 Franc Schadensersatz an Geiger gerichtliche verurteilt wurde. Geiger kam von dem Major Häberli unterworfen und von beiden zusammen 600 Franc Entschädigung verlangt. Häberli ist aber freigesprochen worden. Die Verurteilung ist im Hinblick auf ihre grundsätzliche Bedeutung für die Begründung, denn sie bedeutet eine erfolgreiche Abwehr militärischer Willkür gegen den freien Bürger.

Frankreich.
Tod Bekahren gegen Frau Gailoup.

Paris, 1. April. Der frühere Ministerpräsident Corbais wurde heute über seine Beziehungen zu Calmette und zu Frau Gailoup, der ersten Frau Gailoup, von Unterstaatssekretäre vernommen. Corbais wies den Vorwurf, daß er beim Schisme der Straßenerneuerung gewisse, ihm von Frau Gailoup gestellte Briefe des früheren Finanzministers gelesen habe, entschieden zurück. Er erklärte, daß er mit Calmette lediglich in der Abwehr von dem Vorwurf der Verleumdung des Papiers die rechtlichen politischen Dokumente, vor allem des Verdicts des Obertribunals, zu unterzeichnen.

Die Rede der geschiedenen Frau. Der Untersuchungsrichter verbot nach der Vernehmung Corbais den Journalisten Antwort. Dieser erklärte, Frau Gailoup habe sich gegen Ende des Jahres 1911 vorgetragen, in einer Sitzung von Gailoup an seine jetzige Frau, die damals mit der Dame verheiratet war, gerichtete Briefe veröffentlicht zu lassen. Er habe den Vorwurf gehört, daß Frau Gailoup wegen ihrer Beziehung von Gailoup gereizt war. Gleichwohl habe sie seinen Wünschen gegenüber nicht auf ihrem Verlangen bestanden. Er habe dann Corbais, den damaligen Kabinetschef des Ministerspräsidenten, benachrichtigt, und auf dessen Bitte hin habe er sich mit Erfolg bemüht, die Veröffentlichung der Briefe zu verhindern. Corbais sagte hinzu, er sei überzeugt, daß Calmette, dessen Rede er kannte, die Briefe nicht veröffentlicht haben würde, doch hat Frau Gailoup eine Veröffentlichung fürchten können.

Der Rochette-Ausschuß.

Paris, 1. April. Der Rochette-Ausschuß hat mit 14 Stimmen, von denen 4 unter Vorbehalt abgegeben wurden, gegen 3 Stimmen und bei 2 Enthaltungen die Schlußfolgerungen angenommen, welche vom Ausschuss der Kammer unterbreitet wurden. 2 Schlußfolgerungen besagen, es sei erwiesen, daß unter dem Ministerium Rouis Eingriffe der Regierung vorgenommen seien, um durch Vermittlung des Oberstaatsanwalts Habes von Präsidenten der Verfassungskammer einen Ausschluß des Rochetteprojekts zu erreichen. Dieser Ausschluß konnte nur durch Zwang haben, Rochette eine größere Rechte zur Fortsetzung seiner Operationen zu geben. Die Intervention der Kammer sollte erklären, ohne daß man gegen ihre persönliche Rechtfertigung ein Verbot ausgesprochen könne. Doch solle das Verhalten von Gailoup und Rouis den verfassungsmäßigen Mißbrauch ihres Einflusses dar. Die Angelegenheit sei vor allem deswegen ernsthaft, weil die Regierung eine Verurteilung für das ordnungswidrige Vorgehen und die Wahldüngel der Richter an den Tag gelegt habe. Vertritt der Ausschuss Bruns und Corbais wird bemerkt, daß beide zum mindesten schon im März 1913 vor dem Untersuchungs-Ausschuß Aussagen hätten geben können.

Der Ausschussbericht, der von der Kammer diskutiert werden soll, enthält keinerlei positive Anträge. Indessen sind die in der folgenden Beschlüssen gefällten kritischen Bemerkungen so angefaßt, daß sich daraus ohne besondere Mißbilligung die entsprechenden Kammeranträge werden formulieren lassen. Sie enthalten einen Teil der von Gailoup und Gailoup wegen verfassungsmäßigen Mißbrauch ihres ministeriellen Einflusses in einer juristischen Angelegenheit, eine Verurteilung der Abreise des Oberstaatsanwalts und des Rochettepräsidenten wegen Mangels an amtlicher Befugnis, eine noch stärkere Mängel an Gailoup und Rouis wegen ihrer französischen Minister unvollständigen Anklage, endlich eine moralische Verurteilung der Rochetteprojekte Frankreichs endlich drohenden Entlassung der Politiker und Finanziers in den Wirkungsbereich der Verurteilung.

Steuerberatung und Budgetbewilligung.

Paris, 3. April. In der Kammer wurde die Beratung der Vorlage über die Erbschaftsteuer auf das Einkommen fortgesetzt. Indem er auf die verschiedenen Einwendungen von Abgeordneten der Rechten und des Zentrums einging, erklärte der Verordnungsminister Kommission, jedoch, daß nicht der Steuerbefreiung, der seine Erklärung abgegeben habe, deren Richtigkeit beweisen müsse. Die Erklärung wurde, wenn sie die Befreiung, die den Befreiung in der Untersuchung an der Hand der amtlichen Befunden habe, die in den Artikel 12 der Vorlage, der bestimmt, daß die Steuerbefreiung eine Erklärung über ihr Gesamtvermögen unterzeichnen sollen, mit der Möglichkeit, die einzelnen Punkte angeben, wurde darauf mit 220 gegen 141 Stimmen angenommen.

Paris, 1. April. Am Beclaus der Beratung der letzten Artikel des Budgets in der Kammer erklärte der Verordnungsminister der Budgetkommission, daß das verbleibende Defizit von 210 Millionen durch kurzfristige Obligationen in Höhe von 100 Millionen gedeckt werden würde und der Rest durch Steuern auf bewegliche Werte. Die Kammer hat mit 373 gegen 152 Stimmen die Einmütigkeit bei der Vorlage über die Ergänzungsteuer und das Einkommen mit dem Budget angenommen. Das gesamte Budget wurde sodann mit 476 gegen 70 Stimmen angenommen. Morgen nachmittags soll mit der Beratung der Beschlüsse des Rochette-Ausschusses begonnen werden.

England.
Der Arbeiterkrieg in Südafrika.

Ik. Die Gewalttätigkeiten sind auf der Flucht. Die südafrikanische Regierung hat ihre infame Vorlage zur Erhaltung des Friedens zurückgezogen. Die Vorlage, mit der, wie Botha während des Streiks die Verhütung der Arbeiterbewegung in Südafrika für eine Generation verboten werden sollte. Die Arbeiterschaft drohtlichen Strafen für „friedensstörende Veranlassungen“ und für die „Verletzung“ und „Einwärtsnahme“ von Arbeitern war. Ungefähr Südafrikas geborene Verbannten wegen dieser „Vergehen“ sogar deportiert werden könnten. Alle Parteien waren sich darüber einig, daß das Gesetz jede gezielte Streikbewegung unmöglich gemacht und

Arbeiterführer der unbedrängten Gewalt der Regierung

Die Zurückziehung dieser Vorlage ist natürlich die direkte Folge des Ausfalls der Wahlen in Transvaal sowie in den anderen Provinzen Südafrikas.

Für den 7. April hat der Gemeinsame Ausschuss der Arbeiterbewegung einen Allgemeinen Arbeiterkongress nach London einberufen, um zu den Verhandlungen in Südafrika Stellung zu nehmen.

Russland.

Juliabsturz.

Petersburg, 1. April. Heute fand hier die Gerichtsverhandlung gegen die Mitglieder einer revolutionären Organisation statt.

Die Ministerkrise.

(Von unserem Korrespondenten.)

1k. London, 31. März.

Mr. Asquiths dramatischer Entschluß, selber das Premierministeramt zu übernehmen und sich einer Neuwahl zu stellen, ist ein genialer Streich.

Daß Mr. Asquith in seinem Wahlkreis wiedergewählt wird, gilt als sicher. Er hat den Wahlkreis nun schon 23 Jahre hindurch vertreten.

Wie wird aber die größere Verfassungsfrage durch den neuen Schritt Asquiths beeinflusst? Es ist sicher, daß er die Regierung außerordentlich stärkt.

Aber wird Asquith darüber hinausgehen wollen? Wird er bereit sein, die nötigen Schritte zu unternehmen, um ein für allemal zu verhindern, daß die Armee als Werkzeug der Reaktion im Kampfe gegen eine fortschrittliche Regierung verwendet werde?

Wir wissen nicht, was Asquith im Schilde führen mag — eine Vorliebe für revolutionäre Lösungen oder Vorzüge wird ihm niemand zumuten —, auch nicht, wie weit die liberale Partei ihm zu folgen geneigt ist.

Ein neuer Polizeikandal.

Aus Frankfurt a. M. schreibt man dem Vorbericht: Nach Berlin und Köln scheint jetzt in Frankfurt a. M. eine politische Eiterblase aufgegangen.

Es war eine große Ähnlichkeit der Polizei, diese Behauptungen in die Welt zu setzen, denn sie entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Es war eine große Ähnlichkeit der Polizei, diese Behauptungen in die Welt zu setzen, denn sie entsprechen in keiner Weise den Tatsachen.

Aus aller Welt.

Schweres Flugunglück.

Reims, 1. April. Die Zahl der Opfer des Flugportes in Reims ist heute um drei weitere vermehrt worden.

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr stieg der bekannte französische Flieger Emile Verdun, der jüngere Bruder des berühmten Aviatikers Jules Verdun, auf dem Flugplatz von Reims zu einem Übungsflug auf.

Eine halbe Stunde später war das Flugfeld der Schauplatz einer neuen schweren Katastrophe. Der Heißluftballon des Flugplatzes Reims war mit einem Passagier aufgesehen.

Tätliche Soldatenbeleidigung.

Stuttgart, 1. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte sich mit einem Rolle öffentlicher tätlicher Soldatenbeleidigung.

Selbstmord.

Berlin, 2. April. Heute nacht gegen 1 Uhr beging der 33jährige Referendar G., der in der Weierstraße in Neudamm bei seinen Eltern wohnte, Selbstmord.

Große Hitze in Italien.

Rom, 1. April. Eine für diese Jahreszeit ungewöhnlich heiße Temperatur herrscht augenblicklich in ganz Süditalien.

Die Pest in Irak.

Petersburg, 1. April. Das Irak ist mit berichtet, daß im dortigen Gouvernement eine Pestepidemie ausgebrochen ist.

Wetterbericht von der Wetterkammer an der Friedrich-August-Brücke vom 2. April, mittags 12 Uhr.

Barometer 758. Schön Wetter. Thermometer + 17° R. Thermometergraph: Min. + 7°, Max. + 16°. Barometer 64%. Wasserstand der Elbe — 28 Zentimeter.

Prognose der sächsischen Landeswetterwarte für den 3. April 1914:

Wahrscheinliche Winde: veränderliche Wechsellage; zunächst mild; später kühl; Gewitter, dann Aufhellung. Wetterlage: Ein Ausläufer tiefen Druckes zieht sich bis nach Schlesien.

Wasserstände der Moldau und Elbe:

Waldau — 4, Gorbuditz — 7, Brandeis — 92, Helmig + 72, Reimnitz + 82, Wulffig + 117, Dresden — 28.

Sächsischer Landtag.

11. Kammer.

72. Sitzung. Donnerstag, 2. April, vorm. 11 Uhr.

Am Regierungstisch: Hr. v. Wed. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht der Finanzdeputation A über Kapitel 94 und 95 des ordentlichen Etats:

höhere Schulen und Seminare, Weiter der Gegenkonto über die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden nebst den dazu vorliegenden Positionen, endlich Kapitel 96 des ordentlichen Etats:

Volksschulen und die Stellung der fernstudiumsvorbereitenden, staatlich geprägten Hochlehrer und Hochlehrerinnen Sachfens am pensionfähige Stellen zuzulassen.

Beide Punkte werden in gemeinsamer Beratung genommen. Hr. v. Schanz (kons.) gibt längere Erklärungen zu dem Deputationsbericht, den wir schon früher auszugweise wiedergegeben haben.

Hr. v. Senf (natl.) Die Mehrheit meiner Fraktion nimmt den Vorschlag der Deputationsmehrheit bezüglich des Gegenentwurfs über die Schulgebühren trotz mehrfacher Bedenken an und wendet sich damit gegen den Antrag der Minderheit.

Taschendiebe, die ihren Opfern die goldenen Uhren mit Acie abknöpfen, treiben neuerdings in dieser Stadt ihr Unwesen. So wurde einem Herrn in den Abendstunden des 31. März auf der Straßenbahnlinie 5 und einem andern Herrn am 1. April nachmittags auf der hiesigen Autobuslinie unbemerkt die wertvolle Uhr mit Acie gestohlen.

Letzte lokale Nachrichten.

Taschendiebe, die ihren Opfern die goldenen Uhren mit Acie abknöpfen, treiben neuerdings in dieser Stadt ihr Unwesen. So wurde einem Herrn in den Abendstunden des 31. März auf der Straßenbahnlinie 5 und einem andern Herrn am 1. April nachmittags auf der hiesigen Autobuslinie unbemerkt die wertvolle Uhr mit Acie gestohlen.

Unfälle. Auf der Annenstraße lief ein Fischer aus Reubnitz-Reudersdorf in einen Straßenbahnzug hinein. Hierbei lag er sich drückende Gesichtverletzungen zu, daß er nach der Unfallstation gebracht werden mußte.

Tödlicher Unfall. Bei Ausführung einer Reparatur wurde am Mittwochabend im Secantomaten ein Kontur von elektrischen Starkstrom getötet.

Letzte Telegramme.

Eine Reichspension für Peters.

Berlin, 2. April. Wie die Tägliche Rundschau meldet, soll dem früheren kaiserlichen Kommissar für Deutsch-Südwest Dr. Karl Peters auf Anregung des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds eine jährliche Pension zugewiesen werden sein.

Diese Zuwendung an Peters, dessen Vorgesetzten zu einer Anzahl für ihn wenig angenehmer Vorkzgehe in Deutschland geführt hatten, dürfte in den weitesten Kreisen großes Mißfallen erregen.

Eine Wochenschrift Quertrot.

Mexiko, 2. April. Der Kongress ist zusammengetreten. Präsident Madero verlies persönlich die Putschisten, in der er erklärte, er habe die Absicht, dem Lande den Frieden zu bringen.

Verstöße Rüsse.

Tehran, 2. April. Etwa 1200 Mann Gendarmetruppen, die kürzlich nach Persien geschickt worden waren, um dieses Gebiet gegen die Stammesheute von Persien zu schützen, sind gegen Süden vorgedrungen und haben nach vollständiger Zerschlagung die Flüsse erobert und die Stämme in das Gebirge getrieben.

Eisenbahnunglück in Java.

Batavia, 2. April. Heute früh ist ein Eisenbahnzug auf einer Brücke nahe bei Tanjongpandak entgleist. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den Fluß.

Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.

Gruppe Ottendorf-Okrilla

Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im Friedrich-Wilhelm-Platz
Gruppen-Versammlung mit Vortrag
Jahresliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein

Dresden-Altstadt.

Freitag den 3. April 1914
abends 8 1/2 Uhr

Gruppen-Versammlungen

1. Gruppe: **Restaurant Burgkeller**, Jüdenhof 1
Die Dresdner Christenkirche und deren Einrichtungen.
2. Gruppe: **Restaurant Starke**, Zöllnerstraße 35
Tasler-Einstem und die Wirtschaftskämpfe der Zukunft. Referent: Genosse Reinen.
3. Gruppe: **Adams Restaurant**, Raulbachstraße 16
Ereignisse unter dem Sozialistengesetz. Referent: Gen. Köppe.
4. Gruppe: **Fraunschweiger Hof**, Freiburger Platz
Die neue Krankenversicherung ab 1914. Ref.: Gen. G. Herrmann.
5. Gruppe: **Dresdner Volkshaus**, Ritzbergstraße
Volkshaus und Familie (2. Vortrag). Referent: Genosse Ullig.
6. Gruppe: **Restaurant Scholze**, Schnorrstr. 62
Sozialdemokratie, Ehe und Familie. Referent: Genosse Kente.
7. Gruppe: **Sport-Gede**, Böttenhauerstraße 77
Der Neufunkismus in der Deutschen Sozialdemokratie. Referent: Genosse Götze.
8. Gruppe: **Restaur. Verndt**, Zwidauer Straße 31
Die neue Krankenversicherung ab 1914. Ref.: Gen. Richter.

Tages-Ordnung:

Bericht des Vorstandes. — Diskussion.
V24) Der Vorstand.

Das Mitgliedsbuch ist vorzulegen.

4. Kreis. Bez. Klotzsche-Rähnitz

Partei- und Gewerkschafts-Genossen!

Sonntag den 5. April (Palmsonntag)
findet im „Gedächtnis Altschiff“ ein

Unterhaltungs - Abend

hat. Anfang 5 Uhr. Hierzu werden
V 16) alle Genossen mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen. D. V.

Turnerschaft Vorwärts, Boichwitz u. U.

Palmsonntag den 6. April, im Gasthof **Ober-Rochwitz**
Theaterabend

Zur Aufführung gelangt **Astra**, Schauspiel in 3 Akten von Felix Philipp.
Anfang 7 Uhr. — Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Jakob Kranz Restaurant
Rönnerstr. 17. Teleph. 21702
hält sich zur Einführung bereit.
Kleine Zwingerstrasse 8
hält sich zur Einführung bereit.
Max u. Marie Porstmann.

Steinarbeiter

Die Delegiertenwahl zum nächsten Verbandstag

findet für die Zahlreiche Dresden-Pirna und Umgegend nächsten
Sonnabend den 4. April statt.
Die Wahl ist geheim, hat durch Stimmzettel zu erfolgen und
ist auf den Arbeitsstellen vorzunehmen. Einzelgänger, Arbeitslose
und fränke Kollegen wählen in den Bureaus.
Die Resultate sind in verschlossenem Kuvert und unter Angabe
des Betriebes bis spätestens abends 9 Uhr bei der Post resp. in den
Bureaus abzugeben.
Die Stimmzettel dürfen nicht mehr als vier von den in Nr. 12
des „Steinarbeiter“ in Vorschlag gebrachten Namen enthalten. —
Stimmzettel, die später eingegeben, sind ungültig.
Die Ortsverwaltung.

SARRASANI

Telephon 23843 und 23844 [L 1528]
Freitag, 8. April, 7 1/2 Uhr: **Gala-Abend.**
Sonnabend und Sonntag, 3 Uhr und 7 1/2 Uhr:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.
Nachmittags ein vollkommen ungekürztes Abendprogramm.
In jeder Vorstellung **Novitäten:**
Sevilla. Eine Phantasie aus Spanien.
Bojanowski :: Russlands ::
Die **Treppengerde** :: boister Reiter.
sowie
Prärie und Puszta
Manoerschaustück.
Vorverkauf an der Circuskasse u. bei **HERMANN HERZFELD, Altmarkt.**

Kino Briesnitz. [K 208]

Deute Donnerstag und morgen Freitag: **Unerbittlichkeit des Lebens.** Ergreifendes Drama, 8 Akte. **Tangozuber.**
Sonnabend und Sonntag: **Das Gesetz der Wiedergeburt.**
Nachmittags: **Kindervorstellung: Reisen und Jagden in Afrika.**

Wettin-Automat

Ecke Wettiner- und Zwingerstrasse. Tel. 18553
Nach bereits erfolgter geschmackvoller Renovation Tel. 22200
ab 1. April unter der Leitung von **Hotel Wettin, Bes. W. Ruschin**
Belegte Brötchen, Delikatessbrötchen, Mayonnaisensalate,
Pastetchen, Suppen, in nur 1a Qualität und Ausführung.
Warmer Frühstücksbis 12 Pf., warme Speisen zu kleinen Preisen, Mittagessen von 12—3 Uhr.
Café, Konditorei (über 30 verschiedene Gebäcke), Torten, Schlagsahne, Eis.
Zu allen Speisen wird nur das beste Material verwendet!

Musenhalle

Etuziges Varieté und Volke-Theater des Westens
Täglich 8.10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen!
Original-Leipziger-Sänger! Dir.: F. Weber
Der Verräter. Offiziers-Detektiv-Komödie.
Reizvoll spannend.
Pflicht und Liebe! Humorist. Volksstück.
Und der vorzügliche hier noch nicht gebotene
Solotitel!
Sonntags: 11—1 Uhr: **Matinee.** Neuauflührungen!
4—7 Uhr: **Volles Programm.** 1 Kind mit Eltern frei.
8—11 Uhr: **Vorstellung.** **Verkauf 25 Cent!**
Erfolgreich, bezauberndes Familienprogramm. **Einzigartig!**
Niemand veräume sich ein Programm anzusehen!
Wochentags Vorzugskarten gültig!

Achtung! Achtung!

Restaurant „Hofenschänke“
Bärensteiner Str. 13, Ecke Ripsdorfer Str.
Hiermit einer geehrten Nachbarschaft sowie allen Freunden und
Bekanntem die ergebenste Mitteilung, daß wir obiges Restaurant von
Herrn Leunert übernommen haben. Wir bitten, das unsere
Gorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns zu übertragen.
Indem wir beste Bedienung zusichern, bitten wir um gütige Unterstützung.
B 5484) **Wirtungs-Voll Bartel und Frau.**

Restaurant Weimarer Hof

Eisenberger Straße 9
übernommen haben. Für gute Speisen und gutgepflegte Bedienung
ist bestens gesorgt. Alle lieben Gäste, Freunde und Bekannte
bitten wir, uns in unserem neuen Unternehmen gütig zu unterstützen.
Es laden freundlich ein **Emil Kösch und Frau.**
genannt Zaube.
K 281)

Radeberg!

Einer geehrten Einwohnerschaft von Radeberg u. Umgegend
zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die
Anstalt „Oginea“, Barnabische Straße 26, abgegeben habe und nur
noch das
weiterführe. Durch neue Dampfanlagen und Einbauung einer elektr.
Reisebahn bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.
Ich werde auch bemüht sein, wie bisher alle Wünsche meiner werthen
Kundschaft zu berücksichtigen. Indem ich um gütige Unterstützung
meines Unternehmens bitte, zeichne
**Bruno John, Bahnbau- u. Reise-
nebst Frau.**

4. Kreis, Bez. 2

Freitag, 3. April: [V 19]
Sitzung!
Familien-Restaurant
Eugen Schurig
Palmstr. 25 [V 44]
Vereinszimmer — G. 1914
Freitag: **Schlaucht**

Die KINDER des KAPITÄN GRANT

Königliches Opernhaus		Königl. Schauspielhaus		Albert-Theater		Residenz-Theater		Zentral-Theater	
Freitag den 3. April Geschlossen		Freitag den 3. April Traumins		Freitag den 3. April 13. Wonnemusik-Vorstellung Serie A		Freitag den 3. April Opern-Abend		Freitag den 3. April Der Jäger	
Sonnabend: Opernprobe zum 7. Stiefel- fest. Serie A (Palmsonntag). (V 14) Sonntag: 7. (Palmsonntag). (V 14)		Sonnabend: Eine Frau ohne Bedienung. (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14)		Sonnabend: Eine Frau ohne Bedienung. (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14)		Sonnabend: Eine Frau ohne Bedienung. (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14)		Sonnabend: Eine Frau ohne Bedienung. (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14) Sonntag: Die neue Einführung und (V 14)	

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Max Gatz**, Dresden-K. — Verantwortlich für den Inseratenteil: **Reinhold Giesler**, Dresden-Königst. — Druck von **Raben u. Romb.** Dresden.

Sächsische Angelegenheiten. Aus dem Landtage.

Nicht weniger als sechs größere Eisenbahnlinien, Neu- und Umbauten, standen heute zur Verhandlung...

Dann wurde über die Landesanstalten verhandelt. Zuerst führte zu einer interessanten Auseinandersetzung über die eigentlichen Aufgaben der staatlichen...

Es war spät abends, als mit der Schlussberatung über die Eisenbahnkapitalgesellschaften...

Verstehe Scharfmacherei.

Welcher Sorte von Scharfmachern die Unternehmer auftreten, die sich als Hauptmacher in der Leipziger...

In dem Ministerium des Innern, Dresden. Es ist vor einigen Tagen durch die Zeitungen die...

Der § 10 der Reichsversicherungsordnung vom Jahre 1911 lautet: 'Die Wählzeit dauert vier Jahre'...

Die unterzeichneten Arbeitgeber, welche selbst Mitglieder des Ausschusses der Ortskrankenkasse der Stadt...

Da wir Leipziger Arbeitgeber beinahe, d. h. bis zu einem Mann, geschlossen dem nationalen...

Es ist uns ferner mitgeteilt worden, daß der Entschluß der Dresdner Arbeitgeber, Frähdorf zu wählen...

Sollte sich dieser Auspruch, was durch Bestehen der Dresdner Arbeitgeber leicht festzustellen wäre...

Diese ebenso niedrige wie lächerliche Tatsache kennzeichnet die nationale Arbeiterschaft in den...

Verkehrte kommunale Steuerpolitik.

Als die freisinnigen Kommunalpolitiker im Plauener Stadtparlament noch sonnenbeugt waren...

Abgelehnt.

Beim Etat des Ministeriums des Innern, Kapitel 43, Kreis- und Amtshauptmannschaften...

Bewilligte Eisenbahnbauten.

Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat folgende Anträge gestellt: 1. Die in Kap. 16, Tit. 19...

M. Chemnitz. Zehn Jahre Volkshaus! Am 1. April 1904 übernahm der im Mai 1902 gegründete...

zahlungen von 5 M. nachgelassen sowie Sparmarken im Werte von 50 M. ausgegeben. Aber nur 541 Genossen...

Bittau. Im Bittauer Krematorium haben im vergangenen März 35 Einäscherungen stattgefunden...

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Der 62 Jahre alte Eisenbauer...

Stadt-Chronik.

Ein Idyll und seine Rekehrte.

Ich schlenderte durch den Großen Garten und dachte im Gehen an dies und das, während rings die...

Warum ich hier erzähle, was andere auch schon empfanden? Weil mir am Tage vorher der Kontrakt...

- 1. Engagiert den Gärtner F und seine Frau für seine Villa nebst Garten. 2. Alles als Hausmannsleute für den 1. April 1914. Die Genannten verpflichten sich...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or advertisement.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or advertisement.

Wohnföhrer des Automobils einer Leipziger Firma. Der Fahrer des Gefährtes, Paul Tonath aus Wobfchau, wurde von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert...

Reiffeldorf. Auf der Reiffeldorf-Grünbacher Chaussee wurde die Gattin des hiesigen Gemeindevorstandes Heinemann von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert...

Gerichtszeitung.

Geschworenengericht.

Ein Mordprozess.

Im Jahre 1894 in Dresden. Cotta geborene Würtler Robert hatte ein Verhältnis mit einem Fräulein M. in Sadiy, das nach dessen Tode geblieben war. Am 2. August gebar die M. ein Kind, als dessen Vater sie John bezeichnete...

Die Geschwornen verurteilten die Frage auf Ja, bezogen auf die eingetragene Ehefrau. Hieraus wurde John zu 13 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenreue verurteilt.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Was wissen die Gewerkschafter von ihrem eigenen Verband.

In einer Vertrauensmännerversammlung der hiesigen Vielesfeld Holzarbeiter-Verbandes war vor einiger Zeit der Gedanke aufgetaucht, den Grad der Intelligenz der Mitglieder zu ermitteln. Die Anregung fand Anklang, man war sich aber darüber einig, dass einwandfreie Intelligenzprüfungen nur von geschulten Personen vorgenommen werden könnten...

Die anderen Fragen war mehr als die Hälfte falsch, wobei bemerkt sei, daß die unrichtigsten gebliebenen Fragen als falsche Antworten geblieben wurden. Auf die Frage 7, nach dem Zeitabschnitt zwischen dem ersten und dem zweiten Verbandstag, gaben 45 Prozent, auf Frage 10, nach der ungefähren Zahl der Verbandstagsmitglieder, 43 Prozent richtige Antworten ein...

Das interessante und merkwürdige Ergebnis ganz neuerliche Experimente der Vielesfelder Holzarbeiter verdient große Beachtung. Die Antworten sind nicht so unbedeutend ausgefallen, wie meist die Intelligenzprüfungen beim Militär, bei denen sich beinahe ausschließlich ein gradezu kammerweises Resultat ergibt...

Inland.

Ein menschenfreundlicher Prinzipal.

Die Erhaltung des Reichstages mit dem Gesehenswerten zur Abwendung der Sonntagarbeit hat eine große Reihe landwirtschafter Firmen veranlaßt, den Abgeordneten und vornehmlich den Kommissionsmitgliedern Eingaben zu überreichen, in denen sie sich gegen die Einführung der Sonntagruhe wenden...

Unternehmer-Terror.

Der Verband der Plastermeister von Rheinland und Westfalen hat in einem Rundschreiben vom 25. März an alle seine Mitglieder — auch die Mitglieder der ihm nur korporativ angeschlossenen Jungesinnungen — jedem Unternehmer die Pflicht auferlegt, allen in ihren Betrieben beschäftigten Plasterern und Kammerern den mit der christlichen Organisation abgeschlossenen Tarif zur Unterzeichnung vorzulegen...

Für die Staatsanwaltschaften und Gerichte im rheinisch-westfälischen Gebiet, die ja beinahe ausschließlich beim Bergarbeiterausstande in energisch den angeleglichen Streikterror bekämpft haben, dürften noch die folgenden Stellen des Unternehmer Rundschreibens von sehr großem Interesse sein:

Gleichzeitig machen wir Sie in Ihrem eigenen Interesse sowie im Interesse des Verbandes auf die Strafbestimmungen unserer Satzungen § 2 aufmerksam, wonach Sie bei jedem Eingefalle des Streikvolkes zu einer Geldbuße von 20 bis 1000 M. herangezogen werden können, wenn Sie gegen obige Anordnungen verstoßen.

Braueriarbeiterstreik in Hof i. V.

Am Mittwoch den 1. April haben die Arbeiter der Brauerei in Hof i. V., 100 Mann, die Arbeit niedergelegt. Die Ursache ist, daß die Unternehmer in der schwachen Lohabewegung Verbesserungen ablehnten und in einigen Punkten, so in der Sonntagruhe und der Arbeitsabteilung in Kranenstellen, den Arbeitern sogar noch Verschlechterungen aufzwingen wollten...

Streik der Schuhmacher in Frankfurt a. M.

Nach längeren Verhandlungen, die ergebnislos verlaufen sind, haben die Schuhmacher (Schuharbeiter) in Frankfurt a. M. den Streik proklamiert. An dem Streik sind die Mitglieder der freien und der christlichen Gewerkschaften beteiligt. Von den Reparaturwerkstätten haben viele Anhänger die Forderungen der Gehilfen angenommen. Zwei Drittel der in diesen Werkstätten Beschäftigten arbeiten zu den neuen Bedingungen. Die Jungesinnungsmänner haben sich durch Neuersatz der Zahlung einer Konventionallöhne von 300 M. verpflichtet, wenn sie die Forderungen der Gehilfen erfüllen.

Landtransportarbeiterstreik in Braunschweig.

Die Expeditorenarbeiter der Firma Friede in Braunschweig, circa 100 Personen, haben am Dienstag die Arbeit eingestellt, weil es der Unternehmer ablehnt, 50 Pfennig pro Woche Zulage zu bewilligen. Zugang ist ferngehalten.

Verhelt.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Rubelarbeit von Theodor Gasser in Friedeburg (Saxonia) sind wegen Lohnminderungen ausständig. Sie wollen ihre miserablen Löhne etwas aufgebessert haben, was von dem Unternehmer abgelehnt wurde. Die Höhe der mündlichen Arbeiter betragen täglich 1,50 M. bis 3,50 M., die der Arbeiterinnen 1,20 M. bis 1,50 M. Lieber die Erzeugnisse der Firma ist der Gehalt verhängt.

Gefolgter Arbeiterstreik in Erlangen.

Nach dreitägigem Streik haben die Mühlenarbeiter in Erlangen und Umgebung den Abschluß eines Tarifvertrages mit wesentlichen Erfolgen erzielt, und zwar eine Lohnzulage von 1,60 Mark bis 2,50 M. pro Woche, Arbeitszeitverkürzung eine Viertelstunde täglich für Männer; stattdessen erhalten für Landarbeiten Erzeugnisse. Ferner wurde ein Urlaub von vier und sechs Tagen erteilt.

Ausland.

Ein Erfolg der Eisenbahner.

London, 30. März. Die englischen Eisenbahner haben einen großen moralischen Sieg zu verzeichnen. Ihr Sekretär, der Abgeordnete J. D. Thomas, der anlässlich der großen Arbeiterbeiratsversammlung die Regierung und das Land im Unterhaushaus, daß es im November d. J. zu einer allgemeinen Eisenbahnerstreik in England mittelbar, daß die Eisenbahnerdirektionen die Gewerkschaft der Eisenbahner faktisch anerkannt haben...

Die Eisenbahner haben hiermit eine Fortsetzung durchgesetzt, um die sie seit 46 Jahren vergeblich gerungen haben. Das Nachgeben der Eisenbahndirektionen erklärt sich aus dem phänomenalen Wachstum des Eisenbahnerverbandes in den letzten Jahren, insbesondere seit der Verschmelzung der drei verschiedenen Organisationen. Beim Generalkongress von 1911 hatten die drei Organisationen zusammen 170.000 Mitglieder. Ende 1913 betrug die Mitgliederzahl des neuen Verbandes bereits über 250.000, und seitdem hat er schon wieder mehr als 22.000 neue Mitglieder gewonnen...

Lohnbewegung der Londoner Koschuhmacher.

London, 30. März. Wir werden von der englischen Schuhmachervereinigung um die Aufnahme der folgenden Forderungen ersucht: Die Londoner Schuhmacher sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Da wenig Aussicht besteht, daß die Unternehmer die Forderungen der Arbeiter kampflos bewilligen werden, so ist mit der Wahrheitsmöglichkeit eines Streiks zu rechnen. Es wird deshalb dringend gebeten, Zugang von Koschuhmachern vom Festlande fernzuhalten.

Der Streik der englischen Elektricitätsarbeiter.

Der angekündigte Streik der Elektricitätsarbeiter hat am 1. April morgens begonnen, nachdem deren Forderungen von den Unternehmerorganisationen abgelehnt worden waren. Die Zahl der bis jetzt im Ausstand befindlichen Arbeiter beläuft sich auf ungefähr 1000. In Colthourne haben auch die Zimmerleute mit dem Streik begonnen. Nach Nachrichten aus Portsmouth beläuft sich die Zahl der ausländischen Grundarbeiter kurzzeitig auf 50.000.

Der Streik der Dordarbeiter in Rempel.

Der Streik unter den hiesigen Dordarbeitern nimmt weitere Ausdehnung zu. Es ist sogar bereits verschiedentlich zu heftigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Arbeitwilligen gekommen, bei denen zwei Streikbrecher verletzt wurden.

Parteiangelegenheiten.

Florian Paul gestorben.

Florian Paul, einer der ältesten Kämpfer des Proletariats, ist ins Grab gesunken. Wer ist Florian Paul? — wird mancher junge Genosse fragen. In Friedrichs Geschichte der deutschen Sozialdemokratie wird über ihn berichtet: „Aus Bistitz-Gierdorf kam nun im Frühjahr 1864 der Weber Florian Paul mit zwei Genossen nach Berlin, um ihre Klagen an den Ehren des Landes niederzulegen; sie waren beauftragt von 300 Webern, die zum Teil von Kattowitz herbeigekommen waren. Wahrscheinlich ist den Webern dieser Schritt von kräuterlicher Seite suggeriert worden; es ist nicht abzusehen, wobei er sonst ihr Vertrauen zum Königtum geschöpft haben könnte, das umzingelt Jahre früher ihren Vaterland gegen die heillosen Ausbeutung mit blauen Fahnen, mit Peitschen, mit Harnen und Ketten gestraft hatte...

Der König von Preußen hatte den Webern versprochen, daß die Arbeiterfrage auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden sollte. Um die Erfüllung dieses Versprechens durchzusetzen, schloß sich Paul dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein an und gründete in Bistitz-Gierdorf eine Ortsgruppe. Ende der sechziger Jahre wurde Paul in Scherben geschlagen. Er kam nach Berlin, um hier seine ganze Kraft in der Agitation für die Sache des Proletariats einzusetzen. Als das Sozialistengesetz erlassen und über Berlin der Verlegerzustand verhängt war, gehörte Paul zu den ersten Ausgewanderten. Vergeblich suchte er in Deutschland eine neue Existenz. Erst nach und nach kam er zu den Sozialisten und freu hat er es zu seinem letzten Atemzuge ausgehalten. Am 16. März kam das für Freiheit begeisterte Herz zum Stillstand. Florian Paul ist 81 Jahre alt geworden. Am 13. März, also am Gedenktage des Berliner Parteitagungskampfes und der Pariser Kommune, wurden die sterblichen Reste des tapferen Kämpfers im Friedhof des Armenatoriums beigesetzt. Alle die Florian Paul gekannt haben werden sich gerne des prächtigen Menschen erinnern, der jeden Tag seines langen Lebens dem Proletariat gewidmet hat und dadurch kommenden Generationen ein Vorbild geworden ist.

Den Genossen Karl Weimer in Sitzungen.

Den Genossen Karl Weimer in Sitzungen erteilt am Sonntag den Tod ganz unversorgt. Der Verstorbenen war in den Kreisen der Genossen als der „rote Schuster“ allgemein bekannt. Von 1909 bis 1902 vertrat er den Wahlkreis Wilmanns in Weininger Landtag.

Aus Stuttgart.

Genosse Lindemann veröffentlicht in der Schwäbischen Tagwacht eine lange Erklärung zu der gegen ihn in einer Parteiverammlung angenommenen Resolution. Lindemann heißt in dieser Erklärung fest, daß er sich in keiner Weise verpflichtet habe, unter dem Vorwurfe des 2. Verworfens oder irgendeines anderen Mitgliedes der Partei zu sprechen. Die Regierung bezog sich nur auf den Verstorbenen Weimer. Diese Erklärung unter dem Vorwurfe des Genossen Weimer oder mit ihm zusammen zu revidieren, sei seit Jahren, auch dem Genossen Weimer bekannt. Lindemann habe im Jahr 1909 im 10. Wahlkreise und bei der Landtagswahl in Stuttgart wiederholt ausgesprochen und danach geäußert. Die Gründe für dieses Verhalten seien jedem bekannt, der die Parteigeschichte der letzten Jahre verfolgt habe. Eine große Verletzung der Partei habe ihm vollständig fern gelegen. Genosse Lindemann die anderen in der Resolution gegen ihn gerichteten hitzeren Worte dekretiert. Wegen dieser Erklärung richtet sich eine Verurteilung des Genossen Lindemann in der folgenden Nummer der Tagwacht, in der gesagt wird, daß die Verhandlungen des Genossen Lindemann, soweit sie von der Parteilitung der Parteiverammlung abweisen, in diesem Widerspruch zu den protokollierten Unterlagen stehen.

Also wieder ein Streik, der aus persönlichen Eitelkeiten und Bestimmungen entstanden ist, die unter allen Umständen zu vermeiden hätten, wenn es sich um Aktionen handelte, die im Interesse der Partei stattfänden.

Hierdurch allen Verwandten, Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein
 Herzogtümer, unvergeßlicher Gatte, unser treuer, sorgender Vater, lieber Bruder, Schwager,
 Schwiegervater und Großvater

Herr Saal-Inhaber
Karl Max Pötzsch
 Deutsche Reichskrone

im 53. Lebensjahre nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 1. April, mittags
 12 Uhr, sanft verschieden ist.

In tiefster Trauer
Anna verw. Pötzsch nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Parentationshalle des
 inneren Reichthaler Friedhofes aus statt.

4. Wahlkreis. Gruppe Langebrück

Hierdurch zur Kenntnis, daß unser langjähriges Mitglied
Ernst Michael, Maurer
 im 45. Lebensjahre nach schwerem Leiden verschieden ist.

Ehre seinem Andenken! [V16]

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr vom
 Trauerhause aus statt. — Um zahlreiches Beisein zur letzten
 Ruhefeier ersucht
Die Verwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
 Zweigverein Dresden.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kollege, der Maurer
Ernst Michael
 aus Langebrück, am 31. März verschieden ist. [V82]

Die Beerdigung erfolgt Freitag den 3. April, nachmittags
 2 Uhr, vom Trauerhause aus.
 Um zahlreiches Beisein ersucht **Der Vorstand.**

Deutscher Metallarbeiterverband
 Verwaltung Dresden.

Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß der Kollege
Paul Lamm, Metallarbeiter
 am 31. März verschieden ist.

Die Beerdigung findet am 3. April auf dem Kötzauer
 Friedhof statt. [V182]

Zahlreiche Beteiligung erbetet **Die Ortsverwaltung.**

Nach langem schwerem Leiden verschied im Krankenhaus
 Friedrichstadt am 31. März, abends 1/2 12 Uhr, meine liebe Gattin
Auguste Pohl, verw. Wobst, geb. Selliewa
 das mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbedrückt angeht
 Dresden, den 2. April 1914. Im Namen der Hinterbliebenen:
 Ehrlichstraße 26, 2. **Rudolf Pohl als Witte.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 2 Uhr, auf
 dem äußeren Friedrichstädter Friedhof statt. [B 14]

Jahrelang vom Grabe unseres unvergeßlichen lieben
 Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn
Ernst Fürchtegott Hertzschuch
 sagen wir allen seinen jetzigen und früheren Arbeitkollegen,
 Freunden und Bekannten für die wohlwollenden Beweise liebe-
 voller Teilnahme und den überaus reichen Blumenkranz
 unseren herzlichsten Dank.

Radebeul, am 1. April 1914. [B 6]

Frau verw. Hertzschuch im Namen aller Hinterbliebenen.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die
 traurige Nachricht, daß Dienstag nachmittag mein lieber Sohn,
 unser Bruder und Onkel, der Bohrer **Paul Lamm**, im Alter
 von 30 Jahren plötzlich und unerwartet verschieden ist. Dies
 zeigen an **August Lamm, nebst allen Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr von der
 Halle des Kötzauer Friedhofes aus statt. [B 5]

Auf Teilzahlung! Damen- und Herren-Uhren

von 8 R. unter Garantie richt. Gehend. Billige Uhrlinien, Silber, mit
 schönen Steinen, von 5 R. an. Anzahlung 1 R. 10 Pf. Wochentrate.
Goldschmied Wille, Dückerstr. 55, part. [B 5415]

Zeugen gesucht
 welche vor ca. 3 Jahren im Pirich
 im Vorhappel im Besitz eines
 Halberstädter ein Geprüf. über
 einen Dr. G. mit angehört haben.
 Rauschmacher eines Zeugen wird
 gute Belohnung zugesichert. Offert.
 erb. u. V. 100 an die Dr. h. Bl.

Mutterspritzen [L. 822]

mit 2 Kanülen von 1,75 R. an,
 Spülkannen, Leibbind., Menstrua-
 tionspulver, Sorkalbind. u. Hygien.
Frauen Artikel
 Bastant gratis. Auf Post. 10 Post. 20 Pf.
Frau Hensinger
 37 Am See 37 37
 Erster Laden vom
Dippoldswalder Platz.
 Genau auf Namen und
 Ordnungsnummer achten.

+ Damen +
 empf. best. Spülapparate, Mutter-
 spritzen, Hyg. Artikel und wenden
 sich bei Störung vertrauensvoll an
Frau Fröhlich, Sakstraße 23, I.

Geschäfts-Übernahme.
 Einer geehrten Einwohnerschaft von **Selditz u. Umgegend**
 zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage die

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei
Winterbergstr. 68, Ecke Nätherstr.

von Herrn **Bädermeister Hamann** käuflich übernommen habe. Ich
 werde stets bemüht sein, durch Verarbeitung nur bester Zutaten eine
 schmackhafte Ware herzustellen. Ich bitte höflich, mein Unternehmen
 gütig unterstützen zu wollen und gedigne **Hochachtungsvoll**
Otto Kolbig, Bädermeister.

Wohlfühlens-Forderungen bewilligt.

Auf obiges Bezug nehmend bitten wir, das uns jahrelang ge-
 schenkte Vertrauen auch auf unsern Nachfolger gütig übertragen zu
 wollen und sagen unsern besten Kunden ein herzlichliches Lebewohl.
K 300 Bädermeister Max Hamann u. Frau.

Das Militär
 und die Marine
 trägt Schuhe und Leder
 mit

Diamantine
 Fabrikant: Rud. Starke in Welle.

Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung**, **Wahren**
Jacob sowie sonstige Parteiliteratur nimmt jederzeit entgegen
Ernst Walther, Zauderode.

Kaffee billiger!

Infolge weiterer Preisrückgänge am Kaffeemarkt haben wir unsere
gerösteten Melange-Kaffees
 in Qualität erheblich verbessert.

Wir empfehlen:

Billige Melangen, gutschmeckend Pfd. 140 u. 160 Pf.
Melange I, feine Guatemala-Mischung, von schönem Pfd. 180 Pf.
 und vollem Geschmack.

Elite-Mischung aus feinem braunen
 Breanger und groß-
 boh. Mandara aus
 der Plantage Sr. Maj. **Sohheit des Prinzen Albrecht**
 von Preußen in Deutsch-Ostafrika **Pfd. 190 Pf.**

Durchschlagenden Erfolg
 erzielt überall — auch bei dem veredeltsten Kaffeetrinker — unsere aus feinstem echten
Menado und hochstem **Costarica** von neuer Ernte und frischer Schälung aus
 einer der besten Plantagen **Quiares** hergestellte

geröstete Menado-Mischung
Pfund 2 Mark
 das Beste, was wir bieten.

Serner empfehlen wir noch als **besonders billig:** [A 2]

Rein gemahlener Kaffee, Pfd. 120 Pf.
 Auf diese billigen Preise gewähren wir noch
6 Prozent Rabatt in Marken.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Kleine Anzeigen

Gänse
 russische, Pfund 55-60 Pf.
 Donnerstag nachmittag u. Frei-
 tag, Sonnabend u. früh 8 Uhr an:
Hauptmarkthalle
 Eingang Johannisstraße. [13479]

Sie kaufen sehr vorteilhaft
Samen Eisens u. Kolo-
 nialwaren bei:
Edm. Max Zimmermann
 Niederstraße, jetzt nur
 Bismarckstraße Nr. 38 [K 154]

Verkaufe
 mein in **Modrig** geleg. Grund-
 stück für 40.000 R. bei 6000 R.
 Anzahlung. Fixierung: 2000 R.
 Ullage 2000. 570 C. Peter Kreis.
 Weiß. Offerten erbeten unter
D. B. 3120 an den Invaliden-
 dank. Dresden. [A 85]

Frauen-Tee
 altbewährt. Paket 75 Pf.
Freisleben, Wallstr. 4.

Gewissenhaft repar. Uhren
 Feder 75 Pf., Reihungen 1 M. nur
Drohgasse 1a, I. Et. [K 348].
 Gut erb. Kinderwagen zu verk.
 Dresden-El. Vorwerkstr. 11, 2. r.

Wäschetrockner
 besonders für Kinderwäsche ge-
 A 184) eignet, billigst bei
H. Hähner, Gr. Wingerstr. 11.

Kauf
 Günstige Gelegenheiten! **Prantner**
 Schranf, Verstell, Cronanz, Ephe-
 Sofa, Bettst. u. Stuhl, all. neu, spottb.
 A. verl. **Viermische Str. 2, 2.** [B 3]

2 Häufiger Kinder-Sportwagen
 mit Gummirädern, weichen, billig
 zur Ver. **Winterbergstr. 68, 2. L.** [K 360]

Kauf
 (Preis), 28 R., gut erhaltener
 Halberstädter und **Damenst.**
 (hochstem) spottbillig! **10000**
Naherodde, Dresden-El. Str. 123

Worseth **Wasserkocher** **Preis** **12**
Produkten- und Grundwaren-Geschäft
Paul Reimann, Sainsberger Str. 10
 Eigene Hauswirtschaftl. **10000**
Reinigung: Schlachtfest

SEEFISCHE! Täglich in feinsten lebend-
 frischer Ware eintreffend:

ff. Kabeljau ohne Kopf im **24 Pf.** | **ff. Helg. Schellfisch** Pfund **24, 60** | **ff. Seeaal** im **50**
 Anschnitt **36, 50** u. **60** | **ff. Steinbutt, Heilbutt, Seezunge, Rotzunge, Zander,**
ff. Fisch-Filet, ohne Haut und ohne Gräten, **60 Pf.** | **lebende Karpfen, Schleie Aale, Hechte usw.**

Dresdner Fischhallen Webergasse 17.
 Telefon 21 034 u. 29 736



und Briefen bei den Sozialdemokraten sei doch schon ein gewisser Widerspruch. (Sehr richtig! rechts; Juchse links; Das sind die Folgen!) Nicht die besten Elemente hätten dem Verein das Gedächtnis gegeben. Der Antrag zum Verein sei vordem mit terroristischen Parteien ergründet worden, es sei mit Verlust der Verwaltung gemacht worden, wenn der betreffende nicht in den Verein eintreten wollte. Die Regierung sei erst dann gegen den Verein eingeschritten, als der Zustand unerträglich geworden sei. Die Anwaltsorgane hätten sich mit der Auflösung des Vereins durchaus einverstanden erklärt. Auch aus Vorgesetzten seien zahlreiche Zuschriften eingegangen, in denen die Zustimmung zur Auflösung des Vereins ausgedrückt worden wäre. Durch die Schaffung einer staatlichen Organisation, die das Ministerium zum ersten Male für eine Beamtengruppe geschaffen habe, habe die Regierung doch den Beamten der Anwaltschaft ein außerordentliches Entgegenkommen bewiesen. Wenn einzelne Beamte sich verweigern haben lassen, Befehle und Verfügungen an Sozialdemokraten zu richten, so beweise das nur eine geringe Charakterfestigkeit. (Juchse: Unerbittl!) Von einem Gegensatz zwischen dem Herrn Feink und dem Ministerium des Innern könne keine Rede sein. (Juchse: Um so schlimmer!) Er habe den Antrag unterschrieben und übernehme dafür die volle Verantwortung. Er habe sich zu dieser Maßregel nur schwer entschließen, aber sie habe sich als notwendig erwiesen, weil sonst die staatliche Organisation nicht zu halten gewesen wäre. Die jüngsten Vorgänge (die Verweigerung an Sozialdemokraten) hätten beweisen, daß die Regierung auf dem richtigen Wege war und an dieser Stellung werde ich festhalten! Dabei schlägt der Minister mit der Hand auf den Tisch! Bravo! rechts; Lärm und Gelächter bei den Sos. Abg. Müller; System Dittmann!

Abg. Koh (fortf.) wündete eine Verbesserung der Anwalts- und der richterlichen Verhältnisse der Anwaltschaft.

Abg. Nische (natl.): Was der Abgeordnete Jöckel gesagt hätte, wenn es sich um Sozialdemokraten gehandelt hätte, dürfte doch nicht schwer zu erraten sein. Unser Standpunkt ist doch in diesem Punkte bekannt. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß es nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht ist, der Beauftragung der Beamten im sozialdemokratischen Sinne mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. (Lärm, hört! bei den Sozialdemokraten.) Wir verstehen es, daß der Minister den Geheimrat Feink deckt, er trägt seine Stellungnahme auf die ihm vorliegenden Beside, aber diese können keine geeignete Grundlage hierzu abgeben. Wir wissen, daß die Beamten, nicht bloß die Vorgesetzten, nicht mehr an politischen Versammlungen teilnehmen dürfen, wenn nicht eine ganz bestimmte politische Richtung in Frage kommt. Ein Beamter hätte von einem Abgeordneten eine offene Postkarte erhalten, die ihm von seinem Vorgesetzten ausgehändig wurde. Darauf hat der Beamte geantwortet, daß ja nicht nur er, sondern auch im Landtag seine Beschwerden in Angelegenheiten mehr zur Sprache zu bringen, die die betreffende Beamtenlasten betreffen, weil er sucht in den Verhandlungen kommen könnte, daß er ihm das Material geliefert habe. (Lebhafter Lärm, hört! bei den Sos.) Die neue Pflegeorganisationsvorlage ist zwar gewiß nicht berechtigt, aber es war unklar, sie zu beschreiben. Wenn sich die Leute jetzt bei den Sozialdemokraten befinden, so ist das eine Folge der Regierungsmassnahmen! Also schreit nicht schreit! Der Sozialdemokrat habe man gar keinen größeren Erfolg erzielen können. (Lebhafter Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Minister Graf Bischoff wiederholt seine frühere Erklärung, daß er eine politische Beeinflussung der unteren Beamten durch die oberen Beamten nicht wünsche. Terroristische Fälle seien ihm aber nicht mitgeteilt worden.

Abg. Trüber (kon.) führt aus, ihm hätten die Pfleger der Anstalt in Ansdorf nicht solche Dinge erzählt, wie sie der Abgeordnete Lange vorgebracht habe. Die Verpflanzung und Behandlung der Pfleger in Ansdorf sei die beste.

Vizepräsident Oph (kon.) macht vor allem die Wünsche der Großstadt-Verhältnisse für die Übernahme der Belohnungen verantwortlich und stellt sich bezüglich der vorgenommenen Auflösung des Pflegerberufs auf den Standpunkt der Regierung. Die Regierung habe jahrelang dem Treiben des Vereins zusehen. (Abg. Lange: Er hat ja nur ein Vierteljahr zugehört!) Die Auflösung sei im Interesse der Aufrechterhaltung der Disziplin unter der Pflegerenschaft notwendig gewesen.

Abg. Tr. Jöckel (natl.): Die privilegierten Käufer in der Großstadt könnten ohne den regeren Zutritt aus der Provinz gar nicht existieren. (Lärm, hört!) Es ist unverständlich, wie man diese harmlose Postkartengeschichte so ausdeshalten konnte.

Minister Graf Bischoff: Er möchte dieselbe Frage stellen. (Sehr richtig! rechts.) Auf die Postkarte hin sei doch nichts erfolgt. Man habe sich hier ein schwarzes Regergesicht doch zusammenkomplimentiert. Viele Unterbeamten hätten freiwillig ihre Zustimmung zur Auflösung des Vereins ausgesprochen, weil sie nur unter schwerem Druck und durch Terrorismus zum Beitritt in den Verein veranlaßt worden seien. (Lärm bei den Sozialdemokraten; Juchse; Terrorismus der Regierung!)

Abg. Lange (Sos.): Der Minister hat offene Karten eingezogen. Daß er den Geheimrat Feink deckt, mache ihm alle Ehre, aber daß er so empfindlich geworden ist, hat mir leid. Es mag ja nicht leicht sein, eine solche Handlungsweise zu bezwecken. Der Minister hat gesagt, die freie Vereinigung möchte aufgelöst werden, um die staatliche Organisation zu halten. Es mag das eine scheinbare Organisationsform sein, die nicht leicht haltbar ist, sondern nur durch Staatsautorität gehalten werden kann. Die rechte Seite des Hauses glaube den Patriotismus allein für sich gepaßt zu haben. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß die Beamten dieser Behandlung verdienen, wenn sie sich einer sozialdemokratischen Organisation anschließen, man sagt ihnen, sich Antiquitäten und dann politisiert auch nichts! Nun, hier hat sich gezeigt, daß Sie (nach rechts) auch dann die Beamten nicht schützen können. Sie können nach so Königstreu sein, wenn es sich um unsere Beamte handelt, dann wird eben ihre Organisation zerfallen.

Abg. Lange (Sos.) sagt, daß 70 so großes Interesse entgegenbringen, erklärt sich daraus, daß 80 Prozent aller Anwaltsämter in Feink sind! Abg. Nische (natl.) bemerkt, er müsse Ramendennung ablehnen, soweit die dritte Abteilung des Ministeriums (an ihrer Spitze steht Geheimrat Feink!) in Frage kommt, weil für die Offiziere der betreffenden Beamten zu fürchten sei.

Minister Graf Bischoff erklärt sich bereit, alles zu untersuchen. Man müsse ihm aber das vollständige Material geben, mit Beschränkungen aller Art. Er könne er nichts annehmen!

Abg. Tr. Köhne (kon.): Die Nationalliberalen machen mit der Postkarten-Angelegenheit bloß so viel Aufheben, weil es sich um einen nationalliberalen Beamten handelt. Wenn der Ministerialdirektor Feink und seine Beamten sich vor solchen Angriffen schützen wollen, dann bleibe ihnen nur übrig, in die nationalliberale Partei einzutreten. (Lärm, hört!)

Abg. Feink (natl.) bemerkt, daß er sich schon zur Namensnennung angeboten habe, mit dem Bemerkung, er wolle sich noch näher erkundigen. Die Regierung möge sich dann bei ihm erkundigen. Das ist aber bis heute nicht geschehen.

Nach weiterer Debatte und einem Schlusswort des Abg. Heine (Sos.) wird das Kapitel genehmigt.

Kapitel 47: Wendenmeirentafel, wird ebenfalls, nach kurzer uninteressanter Debatte, nach den Vorschlägen der Deputation genehmigt.

Abends in der 10. Stunde wird Kapitel 48: Polizeidirektion Dresden in Beratung genommen.

Abg. Trübner (fortf.) bezeichnet die vor kurzem erfolgte politische Auflösung der Glasarbeiter-Versammlung in Röhbau als einen Vorstoß gegen das Reichs-Versammlungsgesetz! Wenn hier nicht Einhalt getan wird, so besteht die Gefahr, daß diese Praxis in solchen weiteren Vorstößen macht.

Wenn man von den Staatsbürgern Beachtung der Befehle verlangt, so sollten die Organe der Regierung doch erst recht die Befehle befolgen!

Minister Graf Bischoff bekräftigt, daß ein Verstoß gegen das Reichs-Versammlungsgesetz vorliegt, geht aber auf die Sache nicht weiter ein, weil die Beteiligten richterliche Entscheidung beantragen haben.

Abg. Heine (Sos.): Der Minister ist im Rechte, wenn er sagt, daß dem Polizeibeamten der Zutritt zu der Glasarbeiter-Versammlung verweigert worden ist. Treiben in die Wahlräume vom Standpunkte des Reichs-Versammlungsgesetzes nicht zu billigen, denn es handelt sich weder um eine öffentliche noch um eine politische Versammlung. Auf der Tagesordnung stand ein gewerkschaftliches Thema. Der Einbruch stellt sich eben auf den Standpunkt, daß die Polizeibehörde nicht beauftragt ist, einen Beamten in eine Gewerkschaftsversammlung zu entsenden, und daß der Beamte deshalb auch kein Recht auf Zutritt hatte. Es wird nun die Entscheidung der Gerichte abgewartet sein. Nach meiner Ansicht hat die Polizeidirektion kein Recht, sich um die heimlichen Versammlungen der modernen Gewerkschaften zu kümmern. (Sehr richtig! bei den Sos.) Sie sollte davon absehen, der freien Arbeiterbewegung bis ins kleinste Einzelne nachzuspüren. Der Röhbauer Fall ist aber nicht der einzige Fall! Die Dresdner Arbeiterbewegung und die Gewerkschaften fragen im allgemeinen darüber, daß sich die Polizei um Dinge kümmert, die sie sehr wenig angehen. Ich erinnere nur an die Kämpfe, die die freien Gewerkschaften mit der Polizei wegen der Abhaltung von Maskenballen geführt haben. Im ersten Falle wurde die Entscheidung der Gerichte angerufen und das Oberlandesgericht stellte sich auf den Standpunkt der Gewerkschaften. In dem späteren Falle dagegen hat aber merkwürdigerweise das Oberlandesgericht die Strafen gebilligt. Polizei und Gerichte bis zur höchsten Instanz waren sich also in dieser Frage einig, die in unzulässiger Weise die Gewerkschaften entwürdigen ist. Wenn die Polizeibehörde sonder verfahren würde, so würde auch dieser Fall nicht zu beargwöhnen sein. Wird den nationalen Parteien gegenüber auch in dieser Weise verfahren? Spürt man ihnen auch bis ins kleinste Einzelne nach? Diese Frage ist natürlich glatt zu verneinen! Es wird also noch wie vor auf diesem Gebiete mit einerlei Maß gemessen, es wird mit den freien Gewerkschaften also schlimmer verfahren als mit anderen Organisationen! Redner bezieht auch diese Ausführungen mit Material. Auf der einen Seite verfährt man also mit der größten Rücksichtlosigkeit und auf der anderen drückt man beide Augen zu!

Rechtler läßt Redner scharfe Kritik am Strichsystem.

Auf vielen Bedenken würde das Strichsystem in einer Weise gehandhabt, daß die Beamten direkt angezweifelt würden, recht viel Anzeigen zu erhalten. Auf Veranlassung des früheren Polizeikommandanten sind an einem einzigen Tage 50 Verhaftungen wegen falschem Gedächtnis auf der Friedrich-August-Brücke erfolgt. Der Polizei-Inspektor Müller hat die Beamten seiner Wache kurz vor Weihnachten aufgeführt, die Strafverfügungen, die sie noch in ihrem Besitze haben, bis Ende des Jahres an den Mann zu bringen. (Lärm, hört! bei den Sozialdemokraten.) Wer nicht genug Anzeigen bringt, gegen den wird mindestens ein solches Verfahren wieder nicht nur das Publikum beunruhigt, ein deraufläufiges Vorgehen widerspricht auch den Anordnungen des leitenden Stelle. Was nützen all die demüftigten Anordnungen, wenn sie nicht befolgt werden!

Anfolge der Einführung des Zuzunarrichts für die Polizeibeamten ist eine größere Anzahl von Unfällen zu bezeichnen. Mit dieser Einrichtung wollte man den vorzeitigen Eintritt der Dienstunfähigkeit vermeiden; hat der Zuzunarricht aber solche Verletzungen so erreicht man gerade das Gegenteil! Wäre es nicht besser, doch die älteren Beamten von dem Zuzunarricht befreien! — Die Polizeibeamten in Dresden haben auch einen Verein gegründet, der eine Petition an die vorsehrliche Behörde richten wollte. In einer Versammlung des Vereins sollte die Petition besprochen werden. Das ist aber verboten worden, die Petition durfte nicht einmal gelesen werden, geschweige denn, daß sie zum Gegenstand der Erörterungen gemacht werden durfte. Ist das richtig, so ist darin eine schwere Verletzung der Verfassung und Vernachlässigung der Staatsbürgerlichen Rechte zu erblicken. — Der Major v. Weide soll verschiedene Beamten zu Privatbesuchen verwendet haben. Das Grägen auf Posten ist schon in der Deputation besprochen worden. Die dort von der Regierung gemachten Auskünfte scheinen aber nicht mit den Tatsachen übereinzustimmen. Die fragliche Bestimmung soll sehr rigoros angewandt werden. Es soll verlangt werden sein, daß die Polizeioffiziere auch zu großen Feiern, wenn sie im Straßenbahnen vorüberfahren. Das bedeutet aber eine Verstärkung des Straßenverkehrs, wenn die Beamten immer ausfallen müssen, ob sich ein Vorgesetzter in ihrer Nähe zeigt. Ist einmal ein Zug verfahrenlich unterschieden, so werden die Beamten zur Rechenschaft gezogen! Der Major v. Weide rüffel die Beamten demütigt, daß es nur so eine Art hat! Die Privatbesuchen sollen die Polizeioffiziere mitunter zu Privatbesuchen benützen! Während den Beamten zur Vogelweisezeit sein Urlaub erteilt wird, nehmen sich die Vorgesetzten solchen.

Redner stellt dann kurz u. a. den bekannten Fall mit dem Major v. Stombel, der 27 Jahre lang zu Unrecht Pension erhoben und die Behörden hinter Licht geführt hat, und den Staat um 30.000 M. gebracht hat, und kritisiert dann in gebührender Weise die Anwaltsprüfung während der Abwesenheit des ruffischen Großfürsten Nikoll in Dresden und die Biennale, die sich die Polizei hierbei geholt hat. (Von der rechten Seite wird durch den allerbhand läpplische Zwischenrufe die Wirkung der Ausführungen des Redners abgeschwächt, was natürlich vergeblich ist.)

Zum Schluß erklärt Redner noch, daß es vorgekommen ist und noch vorkommen soll, daß Beamte der Sitzabteilung sich mit Bordellbesuchen in einem Restaurant getroffen haben und sich von ihnen die Beche haben bezahlen lassen. Das erinnert an Müller Zustände.

Jah bin bereit, das Material in Bezug auf einen solchen Fall zur Verfügung zu stellen. Im Interesse des Ansehens der Polizei liegt es, daß die Sache untersucht wird. (Leb. Bravo! bei den Sos.)

Minister Graf Bischoff: Die Polizeidirektion befindet sich in Abereinbarung mit dem Ministerium, wenn sie Beamte in Gewerkschaftsversammlungen sendet. Es ist nicht einzuwenden, daß, wenn jedermann zu solchen Versammlungen Zutritt hat, gerade die Polizeibeamten ausgenommen sein sollen. Die Polizei ist beauftragt, in alle Versammlungen Beamte zu entsenden. Wird eine Versammlung gelegentlich geschlossen, dann ist auch der Polizeibeamte berechtigt, die Auflösung der Versammlung mit aller Entschiedenheit durchzuführen. — Der Minister sucht dann die Beschwerden des Abg. Heine als unbegründet hinzustellen oder stellt die Sachen als ziemlich harmlos hin. Zanegen gibt er zu, daß Unterbeamte der Sitzabteilung in einem Bordell eine Tasse Kaffee zu einem niedrigeren als üblichen Preise angenommen haben. Wegen die betreffenden sei jedoch sofort eingekerkert worden.

Abg. Heine (Sos.) bemerkt noch, daß die Polizei in Sachen der Auflösung der Glasarbeiter-Versammlung ganze Arbeit zu machen scheint, denn sie habe hinterher an drei Personen Strafbefehle erlassen.

Der Einberufer, der Besichtigende und der Richter sollen zusammen 300 M. Strafe bezahlen. (Lärm, hört! bei den Sos.) Es ist natürlich auch ein Unterchied, ob ein Polizeibeamter freiwillig als Zeuodmann in solche Versammlung geht oder ob er von der Diensthochschule geschickt wird. Gerade der Umstand, daß der Polizeibeamte nicht aufgefallen wurde, beweist doch, daß der Einberufer die Versammlung als eine rein gewerkschaftliche betradachte. Redner stellt dann noch fest, daß der Minister die Beschwerden wohl als ungründlich hinzustellen versucht hat, indem auf die einzelnen von ihm zur Sprache gebrachten Fälle nicht eingegangen ist.

Darauf kommt es noch zu einem Zwischenfall.

Bezirksamter Abg. Schreiber (kon.) bemerkt nämlich das Schlusswort, um in einer persönlichen Bemerkung sich gegen die

Sozialdemokraten zu wenden, was der Präsident nach schließt, während er beim vorigen Kapitel den Abg. Heine, als dieser den Schlußwort mit einer persönlichen Bemerkung einlegte, welche, teileren nachdrücklich gegen eine derartige einseitige Prozedur in der Geschäftsführung. Darauf wird das Kapitel gegen die sozialdemokratischen Stimmen genehmigt.

Schluß nachts 10 1/2 Uhr.

Nächste Sitzung: Donnerstag vorm. 11 Uhr. Tagesordnung: Höhere Schulen und Seminare; Geschenktausch über die Verwaltung fortlaufender Staatsbehörden an Schulgemeinden und Volksschulen.

Soziales.

Die Arbeitslosigkeit im Februar.

Die sich auf die Mitteilungen der Arbeiterämter stützende Vortragsunterhaltung des Statistischen Amtes läßt für Februar einen kleinen Rückgang der Arbeitslosigkeit erkennen. Von den 1915 933 Mitgliedern der Gewerkschaften, auf die sich die Verträge beziehen, waren in der letzten Februar-Woche 712 bis arbeitslos. Das sind 37 Prozent, während in der letzten Januar-Woche der Arbeitslosigkeit noch 47 Prozent betragen hatte. Im Vorjahre waren Ende Januar 82 und Ende Februar 29 Prozent Arbeitslos registriert worden. Tatsächlich ist also in diesen Tagen die Arbeitslosigkeit größer als im Vorjahre, aber die Verbesserung im Februar gegenüber dem Januar tritt in diesem Jahre früher hervor, so daß die Aussichten für den Sommer nicht so allzu ungünstig erscheinen. Eine Hauptursache der Arbeitslosigkeit nach Gruppen zeigt den höchsten Stand der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe (18,8 Prozent). Am stärksten ist die Arbeitslosigkeit im Holz- und Schmelzgewerbe mit 5,8 Prozent. Von den wichtigsten Gewerkschaften weisen ferner nach Wärdmännern und Metallbearbeitung 3,7 Prozent, die Textilindustrie 1,8 Prozent, die Industrie der Nahrungs- und Genussmittel 3,3 Prozent, das Holzgewerbe 3,7 Prozent, das Handels- und Transportgewerbe 3,7 Prozent Arbeitslos auf.

Cultung. Für die Zentral-Arbeiterbildungsstelle wurde in der Ausbildungsstelle 6250 folgende freiwillige Zuwendung abgeschrieben: Bittersee 4,40 M. Oswald Horn.

Bereinskalender für Donnerstag. Arbeiter-Genossenschaftsbund. Abends 8 1/2 Uhr Quartalsversammlung im Volkshaus.

Bereinskalender für Freitag. Frauen- und Volksversammlung: abends 8 1/2 Uhr in den Rubin. Cotta, Birkenhainer Straße.

Teleph. 14380 [A39] Linien 9 u. 7
Tymians Thalia Theater!
Täglich! Görlitzer Str. 6. Anf. 8 Uhr 30. Sonntag 3 Vorstell.
Sonnags 11 Uhr Fidele Fröhchen m. Vorstell. 15, 25 u. 35 Pf.
Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Halm! Donnerst. Damenklub
Vorherrsarten Wechstags u. Sonntags nachg. gültig.

ZOO
NÄCHSTER SONNTAG
BILLIGER
25 PFENNIG-SONNTAG

ZOO
NÄCHSTER SONNTAG
BILLIGER
25 PFENNIG-SONNTAG



In jedem Loos nimmt wenigstens **Post Britan** **duylin's Pulmowr** in allgemein babibr in Pflanzen Litteratur **garinn, dann sie ist juginn unuzyfabn ajun lif, aber sial billiger.**

Handel und Industrie.

Die gewaltigen vom Strom. Die sehr die Elektrizitätswirtschaften sich gegenüber den Gemeinden und den Gemeinden als Souveräne fühlen...

Die Ermartung der berufständigen Spekulation, daß die Tätigkeit eine regere Beteiligung der Publikum nach sich ziehen werde, verließ etwas Anknüpfung...

Verlängerung des Güterverkehrs. Während des Sommerfahrplans 1910 in die Wälsche ging und bisher trotz der Versuche nicht wieder erneuert werden konnte...

Deutsche Werkstätten, A.G., zu Nürnberg-Gesertau. Zur Fortführung der Betriebe der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst...

Reichskonferenz der Lagerhalter. Am zweiten Verhandlungstage sagte die Konferenz viel über die vorliegenden Anträge. In die Generalversammlung des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen...

Legung einer Preiskommission ging die Konferenz zur Tagesordnung über. Der Vorsitzende gab nun der Konferenz davon Kenntnis, daß die Produktion in Hamburg und die Konsumvereine in Lübeck und Kiel den als Delegierten gewählten Kollegen...

Die Konferenz nimmt Kenntnis davon, daß beschlossene Genossenschaften, die dem Zentralverband deutscher Konsumvereine angeschlossen sind, das zwischen Genossenschaftsverbänden und dem Verband der Lagerhalter bezüg. der Handlungsgehilfen vereinbarte Schiedsgericht...

Die Resolution des Vorstandes wurde einstimmig angenommen. Über die Mitgliederzuschüsse in den Genossenschaften sprach Kademann-Bielefeld, der sich teilweise unter Widerspruch für die Genossenschaftsrechte erklärte...

Berlin Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten hierdurch die Mitteilung, daß wir mit dem heutigen Tage das Restaurant Königsbrücker Hof...

Richard Hoses Restaur. 14 Steintstraße 14. Grosser Mittagstisch. Freitag: Schlacht-Fest. Stehbierhalle Restaurant Arthur Beyer. Kesselsdorf, Str. 11.

Klemmische Handleschule. Wichtige Gelegenheit für Eltern, die ihren Söhnen die obige Schule belassen lassen wollen. Hosen-Glitzer. Erlebnis eines Hamburger Dienstmädchens.

Bialla's Berufswäsche ist die Beste! Frauenkleid-Schürzen. Schutzmäntel. Lehrlings-Ausstattungen für alle Berufe. Oscar Bialla.

der Kalkulation sehr günstig wirken. Durch den Genossenschaftscharakter werde die Demarkation nicht eingeschränkt, sondern erweitert, da die Mitglieder mehr Rechte erzielten.

Die Diskussionen sprachen sich alle Mitglieder im Sinne der Ausführungen Böhmels aus. Die Konferenz erklärte sich dem für eine Entschleunigung, die ebenfalls in diesem Sinne gehalten ist.

Die Mitglieder der Konferenz erklärten sich gegen jene Versuche, die bezwecken, den Mitgliederzuschüssen einen besonderen Einfluß auf die Arbeitsverhältnisse der Genossenschaftsangehörigen zu geben...

Damit war die Tagesordnung der Konferenz erschöpft.

Victoria-Salon. Erika Arla u. Co. in ihrer Saison-Hyponose; Schneider-Dauncker, Chansonnier; Mili Maraschani und her Slouz Indian.

Strohhut-Näherinnen. Die Eigen- und Laalgeflechte auf große Posten sucht in- und außerhalb des Hauses. V. Kronheim, Seidnitzer Str. 9.

ausserordentlich billig: Grosse Fettpöklinge. in feinsten Kieles Räucherung. La frisch, die Riste mit etwa 18 Stk.

Echte Elbinger Brieken 16. In jetziger teurer Zeit. Kabljau, Soelachs, Schellfisch, Schoilen, Merlans, Kabljau.

Waggon frische grüne Serringe. Originalfrische mit netto mindestens 2 Zentner Inhalt nur 12 Pf. Versand prompt gegen Nachnahme.

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Zentrale: Königsbrücker Strasse 38 Cotta, Grillparzerstrasse 12 Potschappel, Dresdner Str. 33
 Markgraf-Heinrich-Strasse 33 Pirna, Reilbahnstrasse 3 Sebnitz, Hertigswalder Str.
 Grosse Zwingerstrasse 12 14 Löbtau, Kesselsdorfer Str. 22 Deuben, Dresdner Strasse 43 Niederschütz, Schulstrasse 21
Zentrale: Grosse Zwingerstrasse 12 14

Konfirmation

Zur

empfehlen:

Schwarze Kleiderstoffe 1.25 bis 2.50 M.	Weiße Unterröcke 2.35 bis 6.00 M.	Konfirmanden-Anzüge 11.50 bis 35.00 M.	Konfirmanden-Stiefel 7.50 bis 10.50 M.
Farbige Kleiderstoffe 1.25 bis 2.50 M.	Lüster-Unterröcke 2.00 bis 7.50 M.	Konfirmanden-Hüte 1.75 bis 3.00 M.	Konfirmanden-Schuhe 3.75 bis 7.50 M.
Konfirmanden-Jacketts 7.50 bis 18.00 M.	Moiré-Unterröcke 3.50 bis 9.00 M.	Konfirmanden-Mützen 0.65 bis 1.50 M.	Turnschuhe und Sandalen
Konfirmanden-Paletots 8.50 bis 20.00 M.	Leinen-Unterröcke 1.75 bis 5.00 M.	Maschinen-Anzüge 3.00 bis 6.50 M.	Konfirmanden-Arbeitsschuhe
Konfirmanden-Handschuhe 0.50 bis 1.50 M.	Konfirmanden-Hemden 1.60 bis 2.00 M.	Arbeitsblusen 1.75 bis 2.25 M.	Strümpfe und Socken
Konfirmanden-Korsetts 1.25 bis 2.50 M.	Konfirmanden-Beinkleider 1.50 bis 2.50 M.	Kragen, Manschetten Chemisets, Krawatten	Schriftsetzer- u. Malerkitel
Umschlagetücher Kopfschals, Gürtel	Konfirmanden-Schürzen 0.90 bis 3.25 M.	Schirme, Spazierstöcke	Arbeitschusen und -westen

Damen-Paletots und -Mäntel

Kinder-Anzüge ♦ Junglings-Anzüge ♦ Männer-Anzüge

Nur Neuheiten ♦ Prima Qualitäten ♦ Mäßige Preise ♦ Große Auswahl

[L 294]

K. Dittrichs Kinderwagen
 Klappportwagen,
 Flechtstühle,
 Kinderstühle
 sind die besten.
 Preis und Preis be-
 stimmt als bill. Quelle
 da kein Schaden. Kassenoffizier K. D.,
 L. d. Nähe v. Postpl. u. Am. Sec.

Klinge Frauen
 „Frauentee“, Tafel 75 Pf.
 Mutterspritzen, Spülkannen
 Monats-Gürtel, Leib-Binden,
 Pflaster, Brusthalter, sowie alle
Frauen-Artikel.
R. Freisleben
 Postplatz.
 Man achte auf Firma.

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinbringen? Zu
H. Lorenz
 Jetzt Frauenstraße 1
 alte Schillerstraße
 wo man alle Uhren gut und billig repariert. Preisangabe sofort.
 Neue Uhren billigst.
 Trauringe in grosser Auswahl



Behrer: Was ist unerreichtbar?
 Schüler: Die **Oerfuleo-Anzüge** und **Damen-Kostüme** von der **Kleiderfabrik Uhlig & Sohn in Deuben.**
 Behrer: Nicht! Ich habe mir auch einen solchen Anzug dort anfertigen lassen für 38 99. incl. Stoff, Putzen und Arbeitssahn, der ist nicht entzwei zu fragen. Diese Fabrik beschäftigt 50 Arbeiter und fertigt jede Woche 80 bis 100 Anzüge. Bei dem großen Umsatz kann sie sich mit kleinem Nutzen begnügen.
 [K 110]

Herren-Anzüge
 Neueste Stoffe
 Prima Verarbeitung
 18 22 27 30 35 38 40
 Grösste Auswahl
 Billigste Preise
B. Walther, Potschappel
 Sonntags offen 11-2 Uhr

Bahnleidenden
 besonders empfindlichen und nervösen Patienten, ist die **Bahn-Praxis** von [L 1497]
P. Zuckermann
 Serritzsch, a. Pirnaisch Platz
 bestens zu empfehlen.
 Kenntlich schone, gewissenhafte Behandlung nach neuester erprobter Methode.
 Krankenl.-Mittel 25 %

Zahnersatz :: zu mässigem Preis u. leichter
plomben :: Zahlung empfiehlt ::
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. neben dem Kaiserpalast.

Geschäfts-Eröffnung.
 Der echten Einwohnerschaft von **Rippien** und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich ein **Fleisch- u. Wurstwarengeschäft** im **Gasthof zu Rippien** eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und frische Ware zu liefern, und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll **Oskar Hillig** nebst Frau.

Trinkt Hapa!
 Vervollständigen!
 Das ideale Nahr- und Stärkungsmittel für Mägen, Nerven, Kollagen, Magen- und Herzerkrankende.
Zur Kur gegen Magerkeit!!
 Verlangen Sie Gratis-Probieren und Prospekt!
 In haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Lebensmittel-Geschäften. 1/2-Pf.-Baker 30 Pf., 1/4-Pf.-Baker 60 Pf.
 Tel. 20607 **Erich Claus** Tel. 20607

Unter echten Einwohnerschaft der **Friedrichstadt** sowie deren Fremden u. Verbandskollegen zur Kenntnis, daß wir das **Spezialgeschäft für Milch, Butter, Eier und Käse** **Schäferstraße 67** übernommen haben und bitten bei Bedarf und Mangel an Bedarf. — Milch wird auf Wunsch frei ins Haus geliefert.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Fix und Frau, Schäferstraße 67.
 Kinderkrankheiten, Verdauungs-, Nerven-, Nahrungsmittel-, Verdauungs-, mit Matrasen, Zofas, Chaiteloxgen, Rückenkränke, Lichte Stühle, Heberheiten zu verkaufen **Palmstraße 31, pt.** [D 275]
 Wir empfehlen:
Ich suche meine Mutter
 Preis 60 Pf.
Volksbuchhandlung